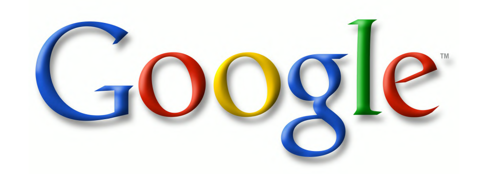


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

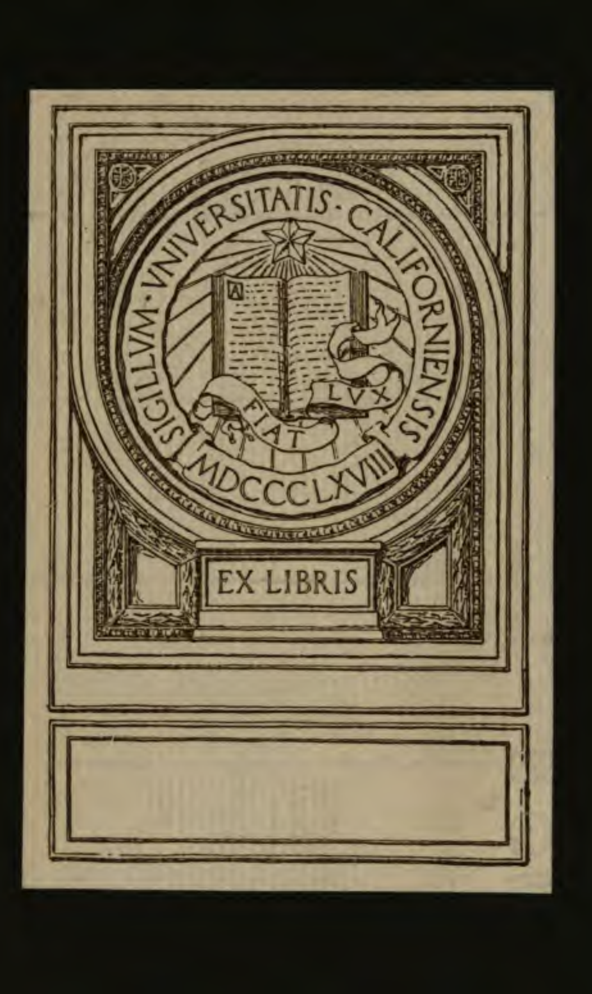
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.





YC100706


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT
LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Exegetische Beiträge

zu

Hieronymus' „Onomastikon".

Inaugural-Dissertation

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

von

Moritz Spanier,

[illegible]

[illegible]

Magdeburg

[illegible]

Druckfehlerverzeichniss.

Einleitung, 2. Zeile: vor τῇ muss ἐν gesetzt werden.

Seite	1	Zeile	5	von	unten	lies	עֵינַיִם statt עינים.
„	2	„	1	„	„	„	שְׂדֵה statt שְׂרֵה.
„	13	„	3	„	„	„	בֵּית עֲנָת statt ית בענת.
„	13	„	14	„	oben	„	Ramam statt Rama.
„	13	„	15	„	„	„	Ἀρχι statt Αραχι.
„	15	„	11	„	unten	„	Metathesis statt Metastasis.
„	24	„	16	„	„	„	κατοικοῦσι statt καταικοῦσι.
„	25	„	19	„	„	„	גְּוֵה statt גְוֵה.
„	26	„	9	„	oben	„	מה statt טה.
„	26	„	18	„	unten	„	הַמִּשְׂגָּב statt הַמִשְּׂגָב.
„	28	„	15	„	„	„	בְּעַכּוֹ statt בעפו.
„	36	„	7	„	„	„	סְבּוֹת statt סְבּוֹת.
„	37	„	5	„	oben	„	זֶרֶד statt זֵרֶד.

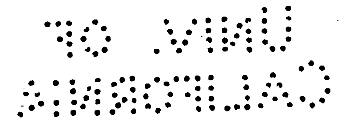
UNIV. OF
CALIFORNIA

Einleitung.

Eusebius von Caesarea war der Erste, der durch sein Werk: „περὶ τῶν τοπικῶν ὀνομάτων τῇ θείᾳ γραφῇ“ einen Hauptzweig der Archäologie: die biblische Geographie und Topographie, begründete. Von dem aus 2 Theilen bestehenden Werke ist der erste, welcher die Topographie Palästinas und speziell Jerusalems behandelte, verloren gegangen; der zweite ist von dem gelehrten Kirchenvater Hieronymus (geboren um 340 zu Stridon in Dalmatien, gestorben 420 in der Nähe von Bethlehem) bei seinem Aufenthalte in Palästina um 390 unter dem Titel: De situ et nominibus locorum hebraicorum liber — kurzweg Onomastikon genannt — aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt. Die hervorragende Bedeutung des Onomastikons für die Kenntniss der Geographie des heiligen Landes steht unumstösslich fest, wie denn auch kein Geringerer als der Altmeister der geographischen Wissenschaft, Carl Ritter, folgendes Urtheil über das Werk fällt: „Aus der christlichen Zeit bis zur Eroberung von Jerusalem durch die Araber sind Eusebius und Hieronymus noch unerschöpfte Quellen der geographischen Kenntniss des heiligen Landes, wie im Allgemeinen, so im Besonderen.“ [1]) Nicht gerechtfertigt erscheint es uns daher, wenn ein ausgezeichneter Hieronymus-Kenner meint: „Nur der geographische Theil hat jetzt noch einigen Werth, der etymologische gar keinen mehr.“ [2]) Was letzteres anbetrifft, so erachten wir es gerade als eine interessante Aufgabe, den Nachweis zu führen, inwieweit bei Uebertragung der hebräischen Namen ins Griechische

[1]) Siehe Ritters vergleichende Erdkunde. Bd. 3, Seite 303.

[2]) Rahmer, Die hebräischen Traditionen in den Werken des Hieronymus. Breslau 1861. Seite 7.



und Lateinische physiologische Beziehungen mitsprechen, oder Fehlerhaftes auf Rechnung flüchtiger und unwissender Abschreiber zu setzen ist.

Wegen seiner archäologischen Bedeutung ist das Onomastikon verschiedentlich Gegenstand mehr oder weniger sorgfältiger Bearbeitungen, die wir am Schlusse erwähnen, geworden; aber in exegetischer und etymologischer Beziehung hat es bislang noch keinen Bearbeiter gefunden, es mangelt noch an einem sprachlichen und sachlichen Commentar zu demselben. Die Aufgabe, die wir uns bei vorliegender Arbeit gestellt haben, besteht darin, einen kleinen exegetischen Beitrag dazu zu liefern und dadurch die Anregung zu geben, dass von berufener Seite dem „fühlbaren Bedürfnisse" abgeholfen werde.

Hieronymus hat die Schlagwörter des Onomastikons nach dem Muster des Eusebius in der Reihenfolge des griechischen Alphabets, neuere und neueste Herausgeber, wie Vallarsi und de Lagarde, haben dieselben nach dem gewöhnlichen Alphabet in der Reihenfolge der biblischen Schriften rubricirt.

Da es nun im Onomastikon an einer übersichtlichen Anordnung des Materials fehlt, da das Werk nicht bloss Namen und Erläuterungen von Land- und Ortschaften, von Bergen, Flüssen und einzelnen Himmelsrichtungen umfasst, sondern auch von fremden Gottheiten etc., so war unser Streben darauf gerichtet, die kritische Sonde an das Material anzulegen. Es galt weiter, Incorrectheiten, wie Verschmelzung des hebr. Artikels, des He locale, der Präpositionen mit dem Nomen, die Identificirung des Nomen gentile mit dem Nomen loci nachzuweisen, andererseits aber den Nachweis zu erbringen, dass Hieronymus nicht blindlings seinem Meister folgt, sondern manches berichtigt oder verändert[1]) und hinzufügt, wozu er durch Autopsie besonders befähigt war. Was seine Kenntniss der hebräischen Sprache anbelangt, so bleibt er in Abhängigkeit von den älteren Versionen in der Hexapla und den jüdischen Lehr-

[1]) Siehe das Onomastikon s. v. Adasa, Aggai, Aialon, Arboc, Bethlehem, Damascus etc.

meistern, die ihm Unterricht im Hebräischen ertheilten. Nach Zöckler[1]) steht Hieron. „als Hebräer geradezu einzig und unerreicht im kirchlichen Alterthum“ da, trotzdem charakterisirt er seine hebräischen Kenntnisse „als ziemlich unmethodische, der grammatischen Basis ebenso wie der lexikalischen Sicherheit und Vollständigkeit fast ganz entbehrende“. Man darf hierbei jedoch nicht ausser Acht lassen, mit welchen Schwierigkeiten der heilige Kirchenvater bei der Erlernung der hebräischen Sprache zu kämpfen hatte, denn die schriftliche Fixirung der Vokal- und diakritischen Zeichen zu dem Bibeltexte war nicht vorhanden; ein System von Vokalzeichen findet sich erst seit der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts.

Nun noch ein Wort über die Gliederung der vorliegenden Arbeit.

Diejenigen Schlagwörter, die uns besonders interessant und der Erklärung werth erschienen, haben wir alphabetisch und in der Reihenfolge der biblischen Schriften zusammengestellt und mit einem sprachlichen Commentar versehen. Seite 1—28.

Hierauf folgen die Anhänge von Seite 29—37.

Anhang I: Zusammenstellung derjenigen Schlagwörter, bei denen der hebr. Artikel mit dem Nomen verschmolzen ist.

Anhang II: bei denen das He locale mit dem Nomen verschmolzen ist.

Anhang III: bei denen die Präposition mit dem Nomen verschmolzen ist.

Anhang IV: Nichthebräische Schlagwörter.

Anhang V: Patronymica und Gentilicia, die als nom. loci angegeben sind.

Anhang VI: Schlagwörter, die eine Himmels- resp. Ortsrichtung angeben.

Anhang VII: Schlagwörter, die Gottheiten bezeichnen.

Anhang VIII: Schlagwörter, bei denen eine Abweichung zwischen Eusebius und Hieronymus in Bezug auf

---

[1]) Siehe dessen: Hieronymus. Sein Leben und Wirken aus seinen Schriften dargestellt. Gotha 1865. Seite 344 u. ff.

Citate aus den Uebersetzungen des Aquila, Symmachus und Theodotion stattfindet.

Anhang IX: Schlagwörter, die nur Hieronymus — und nicht Eusebius — erwähnt.

Anhang X: Schlagwörter, die nur Eusebius — und nicht Hieronymus — erwähnt.

Anhang XI: Schlagwörter, die wir uns nicht erklären können.

Sach- und Personenregister. Von S. 38–40.

Litteraturnachweise S. 41.

Schliesslich erwähnen wir folgende Ausgaben des Onomastikons, von denen IV, V und VI uns vorgelegen haben:

I. Jacob Bonfrère, Onomastikon urbium et locorum s. scripturae. Paris 1631 u. 1659.

II. Johann Martianey in den von ihm herausgegebenen Gesammtwerken des H. Paris 1690. Tom II.

III. Johann Clericus, Onomastikon etc. Amsterdam 1704.

(Abgedruckt in Ugolini Thesaur. Tom. V. Venedig 1746.)

IV. Dominicus Vallarsi in der von ihm besorgten Gesammtausgabe der Werke des H. Verona 1734—1742 u. Venedig 1766—1772. Tom. III.

(Diese Ausgabe wird von allen Seiten als die trefflichste bezeichnet. — Die vom Abbé Migne veranstaltete Ausgabe (Paris 1845) ist, wie wir uns überzeugt haben, ein Abdruck der 2. Vallarsi'schen.)

V. Larsow et Parthey, Eusebii Pamphili Episcopi Caesariensis Onomasticon etc. Berlin 1862.

VI. de Lagarde, Onomastica sacra. I u. II. Göttingen 1870 u. 1887.

Aus Genesis.

Agai ad occidentalem plagam vergit Bethelis etc.

Das Schlagwort entspricht dem hebräischen הָעַי Genesis 12, 8. Eusebius und Hieronymus haben wie die LXX den Artikel mit dem Nomen pr. verschmolzen, auch die Vulgata, die Hai hat. Das Onomastikon führt Ai noch besonders auf. Was die Aussprache des ע („Ain") anlangt, so drücken die LXX dasselbe bald durch einen blossen Spiritus, bald durch ein Gamma aus. Siehe Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik (Leipzig 1889), Seite 28, Anmerkung 1. Vergl. auch Frankel, Vorstudien zu der Septuaginta, Seite 137, Anmerkung a.[1])

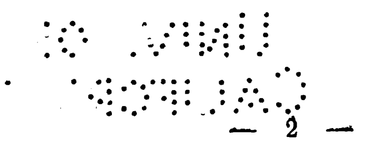
Aenam, euntibus Thamnam, nunc desertus locus. . . . Porro Hebraei affirmant Aenam non locum significare sed bivium.

Vergl. Genesis 38, 14: וַתֵּשֶׁב בְּפֶתַח עֵינַיִם

Hieronymus selbst erklärt in seinen Quaestiones in Genesin z. St. (Ed. Vall. Tom. III, Seite 896): „Non est igitur nomen loci, sed est sensus: Sedit in bivio etc. So auch die Vulgata: in bivio itineris, während die LXX:[2]) πρὸς ταῖς πύλαις Αιναν.

[1]) Wenn Siegfried in seiner Abhandlung: „Die Aussprache des Hebräischen bei Hieronymus (Zeitschrift für die alttest. Wissenschaft, Jahrg. 4, 1884, Seite 70) den vokalischen Charakter des ע betont und dabei bemerkt: „Eine Ausnahme bildet Gomorra," so ist dies durch obiges Schlagwort zu berichtigen. Vergl. ferner: Gaza = עַזָּה Gen. 10, 19, Gepha = עֵיפָה Jes. 60, 6. Siehe Meinhof's Abhandlung: „Die Aussprache des Hebräischen" in den Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik, Abth. II, 31 Jahrgang, 1885, Seite 151, woselbst der Verfasser „die so häufige Transscription des Ajin durch griechisches γ in den LXX" hervorhebt. Ferner Könnecke „Die Behandlung der hebräischen Namen in der Septuaginta". Stargard, 1885. (Gymn.-Prog.) Seite 15 über die emphatische Gutturalis.

[2]) Es sei hier ausdrücklich hervorgehoben, dass wir uns bei den Citaten aus der Septuaginta (mit Ausnahme



Vielfach wird die Stelle mit „am Eingang der Doppelquelle“ wiedergegeben, von neueren Forschern aber auch als Name einer Stadt bezeichnet.[1])

Arboc[2]) corrupte in nostris codicibus Arboc scribitur, quum in hebraeis legatur Arbee[3]) id est quattuor . . .

Es ist das hebr. קִרְיַת אַרְבַּע (Gen. 23,2). Eus. hat nach dem Cod. Leid.: *Αρβωχ*[4]) wie die LXX, doch kommt bei Eus. in einigen Codd. die Lesart: *Ἀρκώ* vor, also Verwechselung der in der äusseren Form sich ähnelnden Buchstaben ב (b) und כ (k). Was „Arboc“ betrifft, so drückten wie bereits bemerkt, die Griechen das „Ain“ durch „G“ aus, was Abschreiber fälschlich mit „k“ wiedergaben, woraus sich wiederum die falsche Schreibweise „Arboch“ entwickelte. Bei der Aussprache Arbee und den sonstigen Corruptelen muss man sich vergegenwärtigen, dass die Fixirung der Schrift durch Vokalzeichen zur Zeit des Hieronymus noch nicht bestand.[5])

Amalccites, regio in deserto ad meridiem Judaeae . . .

Lagarde (a. a. O. 124,20 s. v. Amalecitis) kann sich das Schlagwort nicht erklären. Letzteres dürfte mit Genesis 14, 7: שְׂדֵה הָעֲמָלֵקִי seine Erklärung finden. Siehe Riehm a. a. O.

---

der prophetischen Bücher) an Lagarde's Librorum Veteris Testamenti Canonicorum pars prior Graece, Göttingen 1883, anlehnen; bei den prophetischen Büchern legten wir die Biblia s. quadrilinguia V. T. accur. Reinecco, Lips. 1750, die dem Text des Codex Alexandrinus folgt, zu Grunde.

1) Siehe z. St. Kautzsch, Die heilige Schrift des alten Testaments (Freiburg i. B. u. Leipzig 1894): „und setzte sich da, wo es nach Enaim geht“. Siehe auch Riehm, Handwörterbuch des bibl. Alterthums. Bielefeld und Leipzig 1884 s. v. Enaim. Ausführlich hierüber Rahmer, die hebr. Traditionen in den Werken des Hieronymus, Breslau 1861, Seite 49.

2) Lagarde's Onomastica sacra, Göttingen 1887, S. 120,9: Arboch. 3) Das.: Arbe. 4) Das. S. 233,65: *Ἀρβώ.*

5) Siehe W. R. Smith, Das alte Testament. Seine Entstehung und Ueberlieferung. Ins Deutsche übersetzt von Prof. Dr. Rothstein. Freiburg i. B. und Leipzig 1894, Seite 54 Ueber das Schlagwort vergl. Rahmer a. a. O. Seite 36, Frankel a. a. O. Seite 112.

s. v. Amalek. Die der Bibelstelle: „Amalec habitat in terra ad austrum" beigefügte Angabe in der Ed. Vall. Paris 1845: Num. 13,20 muss in 13,29 verbessert werden.

Bala, quae est Segor nunc Zoara nuncupatur.

Siehe Genesis 14, 2: בֶּלַע הִיא צֹעַר

Segor ist die griechische Form für Zoar. Zoara ist Verschmelzung des He locale mit dem Nomen. Die Sept. hat für obiges Schlagwort *Βαλακ* (vergl. Arboc). Siehe Rahmer a. a. O. Seite 29.

Balanus id est quercus luctus . . .

Der Hinweis bezieht sich auf Gen. 35, 8: אַלּוֹן בָּכוּת Das der griechischen Sprache entlehnte Schlagwort „*Βάλανος*" bedeutet also nicht Eiche, sondern die Frucht der Eiche: Eichel. Eus. u. Hier. haben wohl das Wort wegen des Anklanges an das hebräische „Allon" gewählt.

Siehe weiter in Onomastikon s. v. Balanus, id est quercus Sicimorum, ferner Terebinthus in Sicimis und Drys.

Chabratha, quod interpretatur Aquila *καθ' ὁδόν*, id est iuxta viam, quae ducit in Efratha, id est Bethleem ...

Die Sept. hat *Χαβραθα* (so auch Eus.) zu Genesis 35, 16: כִּבְרַת הָאָרֶץ, ferner zu den Parallelstellen Genesis 48, 7 und Könige II 5, 19. Das Schlagwort entstand wahrscheinlich durch die Verschmelzung des „Kibrath" mit dem He von הָאָרֶץ.

S. Rahmer a. a. O., S. 44.

Carnaim Astaroth. Carnaim nunc vicus est grandis in angulo Batanaeae, traduntque ibi fuisse domum Job.

Lagarde a. a. O. (142, 19) kann sich die Bemerkung des Hieron. (Eus. folgend), dass nach einer Tradition (nämlich: jüdischen) in Astaroth das Haus Hiobs gewesen, nicht erklären. Unter den zahlreichen Traditionen, die sich im jüdischen Schriftthum über Hiob befinden (vergl. Talmud Babli: Baba bathra 14 u. 15a), kann die von Hieron. erwähnte sich nur auf 1. B. M. 36, 33 u. 1. Chronik 1, 44 beziehen, woselbst von Jobab, Sohn des Serach aus Bozra

die Rede ist, der von alten jüdischen Lehrern und nach dem Zusatz zur griechischen Uebersetzung des Buches Hiob (siehe Riehm a. a. O. s. v. Jobab) mit Hiob identificirt wird.[1])

Dasem, urbs Assyriorum nobilis ...

Die LXX und nach ihnen auch Eus. haben für רֶסֶן Gen. 10, 12 *Δασεμ*, also ר (r) mit ד (d) verwechselt.[2]) Vulgata: Resen.

Dothaim, ubi invenit Joseph fratres suos ...

LXX u. Vulg. wie oben. Die Uebersetzer geben das Genesis 37, 17 vorkommende דֹּתָן (Dothan) und das daselbst befindliche דֹּתָיְנָה (Dothain mit He locale) mit Dothaim wieder.

Drys, id est quercus Mambre iuxta Chebron ...

Die Sept. übersetzt אֵלֹנֵי מַמְרֵא (Gen. 13, 18) mit *Δρῦς M.* = Eiche M. und ihr folgen Eus. und Hieron. Vulgata: convallis = Thalniederung; sie scheint „Elon“ mit „Aulon“ (siehe das.) in Verbindung zu bringen. Vergl. auch Balanus.

Eroum, civitas in Aegypto.

Die LXX haben für Gosen (Gen. 46, 28): *Ἡρώων*. Das Onomastikon führt Gosen s. v. Gesen noch besonders auf.

Filistiim.

Das Schlagwort פְּלִשְׁתִּים (Gen. 21, 32; Lagarde a. a. O. pag. 155, 3, Gen. 21, 34) ist kein nomen loci, sondern ein nomen gent.[3])

Gethaim, pro qua in Hebraeo positum est Avith.

Die Sept. hat für עֲוִית (Gen. 36, 35): *Γεθθαιμ*, wie auch an der Parallelstelle I. Chr. 1, 46, wo K'tib: עיות ist. Nehemia 11, 33 wird eine Stadt גִּתָּיִם erwähnt.

Luza, in tribu Beniamin.

Bei dem Schlagwort ist das He locale mit dem Nomen verschmolzen, die Stadt hiess לוּז (Gen. 28, 19). Die LXX:

[1]) Vergl. weiter Riehm s. v. Astaroth Karnaim, woselbst Wetzstein's Ansicht (in dessen Reiseber. über Hauran S. 108), dass Astaroth das heutige Bosra ist, beigepflichtet wird. Siehe auch Riehm s. v. Bozra.

[2]) Siehe Könnecke a. a. O. S. 28.

[3]) Siehe Munk, Palästina, Bd. I, S. 200, Anm. 2.

Ουλαμμαυς und nach ihnen haben Eus. und Hieron. das im Bibeltext z. St. vorangehende Adverb אוּלָם mit dem Nomen verschmolzen. Siehe s. v. Ulammaus.

Naid, terra in qua habitavit Cain, vertitur autem in salum id est motum sive fluctuationem.

Genesis 4, 16 heisst das Land נוֹד (Nod); dem Nomen liegt die Bedeutung des „Unstäten und Flüchtigen" (נָע וָנָד) zu Grunde.

LXX: Die Vulgata übersetzt die angezogene Stelle: וַיֵּשֶׁב בְּאֶרֶץ נוֹד „und er (Kain) hielt sich im Lande Nod auf" mit: „habitavit profugus in terra" = וַיֵּשֶׁב נוֹד בָּאָרֶץ.

Olibama, civitas principum Edom.

Eus. hat das Schlagwort nicht. Oholibama (Gen. 36, 41) ist der Name eines Stammesfürsten von Edom. Lagarde a. a. O. 175, 27 giebt Gen. 36, 14 an, woselbst die Söhne Oholibama's, der Frau Esaus oder Edoms, aufgezählt werden. Der Irrthum, obiges Schlagwort als Stadt anzunehmen, entstand vielleicht durch Analogie mit Josua 12, 9 u. ff., woselbst die Könige einzelner Städte wie מֶלֶךְ יְרִיחוֹ etc. etc. genannt werden, und demgemäss glaubte Hieron. in אַלּוּף אָהֳלִיבָמָה den Fürsten einer Stadt O. zu erblicken.

Theman, regio principum Edom.

Lagarde (186, 32) verweist auf Gen. 36, 11, woselbst Theman als Sohn des Eliphas angegeben wird, richtiger Gen. 36, 34: אֶרֶץ הַתֵּימָנִי, wofür Sept.: γῆ Θαιμάνων. Vergl. Riehm a. a. O. s. v. Teman. Raumer, Palästina, S. 245.

Ulammaus, pro quo in Hebraeo scriptum habet Luza. Eadem est autem quae et Bethel. Sed et quaedam villa nomine Ullama.

Obgleich Hieronymus in s. „Quaestiones in Genesin", die zur selben Zeit mit seiner Schrift: „De situ et nominibus locorum" entstanden (siehe Rahmer a. a. O., S. 7), ausdrücklich zu Genesis 28, 19 אוּלָם לוּז („früher Lus"): bemerkt: „Unde ridicule quidam verbum hebraicum „Ulam" nomen esse urbis putant, cum „ulam" interpretetur „prius", so eignet er sich hier doch den Lapsus der Sept., die z. St. *Ουλαμμαυς* hat, und des Eus., der ihr folgt, an. Siehe Frankel a. a. O., pag. 196, Anm. j.

Wenn auch nach Hieron. eine Stadt Namens Ulamma existirt haben sollte, so hat die nichts mit der hebr. adverbialen Bestimmung „ulam“ zu thun. Ulammaus entstand aus Ulammous, wie auch der Eusebianische Text des Cod. Leid. hat, und dies aus Ulamlus. Dass die liquiden l und m sich assimiliren, ist bekannt.

Aus Exodus.

Oothon, ubi secundo filii Israel castra metati sunt ...

Gemeint אֵתָם (Exodus 13, 20), welchen Ort die Sept. mit *Οϑομ* bezeichnet und so auch Eus. Vergl. hiermit das Folgende:

Butham, castra filiorum Israel in deserto, quae et Aetham nuncupatur.

Gemeint ist בְּאֵתָם. Num. 33, 6 u. 7.

Eus. und Hieron. verschmelzen hier die Präposition mit dem Nomen wie die Sept., die bei der angezogenen Stelle *Βουϑαν* hat. Siehe Frankel a. a. O., S. 196 u. 199, Anm. m.

Vielleicht hat zu diesem Lapsus der Name der Stadt *Βουτώ* in Unteregypten Veranlassung gegeben.

Aus Numeri.

Aemath, urbs quae cecidit in sortem Ruben ...

Das Schlagwort ist חֲמָת (Num. 13, 21; Lagarde [127, 26] verweist auf Jos. 13, 5, woselbst es später vorkommt). Raumer (Palästina, S. 113) verwechselt es mit חַמַּת (Jos. 19, 35), die Sept. hat für ersteren Ort: *Εμαϑ*, für letzteren: *Αμμαϑ*.

Aesimon, locus deserti, denique et ipsum vocabulum incultam terram desertamque significat.

Der Hinweis des Hieron., dass das Wort „unbebautes und wüstes Land“ bezeichnet, lässt es ausser Zweifel, dass הַיְשִׁימֹן Num. 21, 20 gemeint sein muss und nicht עַצְמוֹן (Num. 34, 4), wie Larsow und Parthey, Eusebii Pamphili Episcopi Caesariensis Onomasticon (Berlin 1862) s. v. Aesimon angeben.

Die Sept. und die Vulgata haben dem Schrifttext entsprechend übersetzt; erstere: τῆς ἐρήμου, letztere: desertus.

In dem Schlagwort ist der Artikel mit dem Nomen verschmolzen.

Aie quae et Achalgai; pro hac Symmachus interpretatur: in collibus est autem e regione quondam Moab.

Das Schlagwort bezieht sich auf עִיֵּי הָעֲבָרִים Num. 21, 11. Eus. und Hieron. lasen satt Ije — Aje. „Ijim" kann, wie Symmachus bemerkt, mit „Steinhaufen" übersetzt werden wie Jerem. 26, 18, woselbst die Vulgata: acervus lapidum. Die Vulg. contrahirt die beiden Worte in „Jeabarim", während die Sept.: Ἀχαλγαὶ hat. „Achal" ist gleich dem Aramäischen חֲקָלָא „Feld". Cfr. Achaldama im griechischen Text des Ev. Math. 27, 8, welches Wort Franz Delitzsch in s. hebr. Uebers. des Neuen Testaments z. St. mit שְׂדֵה הַדָּם „Feld des Blutes" wiedergiebt.

Araboth Moab . . . quod Aquila interpretatur humilia sive aequalia Moab, denique Symmachus quo Araboth M. Campestria M. transtulit.

Die Sept. hat für עַרְבֹת מוֹאָב Num. 26, 3. Ἀραβὼθ M. ibid. 33, 48: Δυσμαὶ M., wobei irrthümlich „Arboth" von עֶרֶב „Abend" abgeleitet wird. Siehe Frankel a. a. O. S. 195. Vulgata: campestria M. Siehe Onom. s. v. Araba und Dysmemoab, welches erste Schlagwort Theodotion mit „occidentalem", also auch von עֶרֶב abgeleitet, übersetzt. Dies ein Beispiel, wie sehr sich Theodotion an die Sept. anschliesst. Siehe Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes, Bd. 2, Seite 708.

Interessant ist auch folgende Stelle: II. Sam. 2, 29, woselbst es heisst: וְאַבְנֵר וַאֲנָשָׁיו הָלְכוּ בָּעֲרָבָה כֹּל הַלַּיְלָה הַהוּא „Abner und seine Mannen gingen über die Ebene dieselbe ganze Nacht", so auch die Vulg.: Abner autem et viri eius abierunt per campestria tota nocte illa. Die Sept. jedoch: „Abner u. s. M. gingen am Abend (εἰς δυσμάς) die ganze selbige Nacht."

Lagarde (149,14) ist durch Obiges zu berichtigen, der s. v. Dysme Moab auf Num. 26, 3 hinweist, recte: Num. 33, 48. Vergl. hierzu Lagarde's Septuaginta Ausgabe.

Arnon, rupes quaedam in sublime porrecta in finibus Amorrhaeorum.

Wenn Hieron. bei diesem Schlagwort von „Felsenspitzen“ spricht, so kann sich das nur auf Num. 21, 28 בָּמוֹת אַרְנֹן beziehen. Siehe auch Winer, Bibl. Realwörterbuch, S. 88. Lagarde (121,4) verweist auf Num. 21, 13, richtiger 21, 28.

Asemona, civitas in deserto.

Lagarde (123,25) hält das Schlagwort für חַשְׁמֹנָה (Num. 33,29) ebenso das von H. an anderer Stelle des Onom. erwähnte Asemona, castra filiorum in deserto, welches in der LXX (Ausg. v. Reinecke) mit Assemona, in der Vulg. mit Hesmona wiedergegeben wird, offenbar identisch mit Num. 33, 29. Obiges Schlagwort bezieht sich entschieden auf עַצְמֹנָה Num. 34, 4 wofür Sept. u. Vulg.: Asemona. In Lagarde's Septuaginta-Ausgabe: Ασελμονα.

Azor sive Jazer, terminus urbis Ammon, quae nunc Philadelphia dicitur.

Siehe Num. 21, 32: יַעְזֵר

Lagarde (122,21) verweist auf Num. 21, 24. Dieser Schriftvers enthält aber nichts von Azor und nichts von Jazer, wohl aber die LXX z. St., die das in dem Verse enthaltene עַז in Jazer emendiren.

Jazer erwähnt das Onom. noch besonders.

Enna, quae est iuxta desertum Cades.

Das Schlagwort bezieht sich auf צְנָה Num. 34, 4. Es liegt hier eine Verwechselung des צ (z) mit dem ע (Ain) vor. Sept.: Ενακ. Was das κ am Schluss betrifft, so beruht das auf Dittographie -- durch das in dem griechischen Text folgende: καί. Vulg.: Senna.

Janna, quae est in campo Moab subtus verticem Fasga.

Nach der Erläuterung ist hierunter הַגַּיְא (Num. 21,20) zu verstehen. Cod. Alexandr. hat für das Schlagwort: νάπη (so auch in L.'s Ausgabe). Cod. Oxon.: Ἰαννὰ ναπην; hier ist die corrupte Lesart mit der Uebersetzung verbunden. Die Lesart Janna beruht offenbar auf der Verwechselung des ג (g) mit נ (n).

Raphaca, in deserto.

Siehe Num. 33, 12: רִפְקָה, wofür die Sept.: *Ραφακα*, also Verwechselung des ר (r) mit ד (d).

Roob, quam transierunt exploratores, qui ab Jesu filio Nave missi sunt. . . . qui et Leviticis seperatus fuit.

רְחֹב (Num. 13, 21) war die Stadt, bis zu der die Kundschafter kamen, welche Moses (nicht Josua) ausgeschickt hatte. Den historischen Schnitzer, welcher die obige dem Schlagwort beigefügte Erläuterung enthält, merkt bereits Martianaeus (Ed. Vall. Tom. III, p. 915, Anmerkung b) mit den Worten an: Memoriae lapsus hic videtur, nisi et scriptores Latini posuerint ab Jesu pro eo quod est cum Jesu.

Das Onom. erwähnt noch eine Levitenstadt Roob, die mit der obigen identisch ist. Vergl. Riehm a. a. O. s. v. Beth Rehob.

Zared, vallis Zared in parte deserti.

Gemeint ist נַחַל זֶרֶד (Num. 21, 12).

נַחַל hat die Doppelbedeutung: Bach und Thal. Während die Sept. die letzte Bedeutung adoptirt, giebt die Vulgata der ersteren den Vorzug. Siehe auch Winer a. a. O. s. v. Sered u. Riehm a. a. O. s. v. Lagerstätten, S. 886.

Lagarde (190, 9) hat statt vallis die Lesart villa. Vallarsi (927 a.) bemerkt bereits, dass villa falsch ist. Die von L. angegebene Belegstelle Deuter. 2, 13, woselbst allerdings das Schlagwort auch vorkommt, dürfte durch obige Belegstelle zu berichtigen sein.

Zoob, civitas Amorrhaeorum sita in Arnone.

Die Sept. liest für וָהֵב (Num. 21, 14): *Ζωοβ*, verwechselt also ו mit dem ihm ähnlichen ז.

Aus Deuteronomium.

Ailath . . . et olim quidem Ailath a veteribus dicebatur, nunc vero appellatur Aila. Sed et Elamitarum quondam natio fuit, cui imperavit Chodorlagomor; urbs quaedam Palaestinae Aelam scribitur.

Es liegt hier eine Verwechselung von אֵילַת (Deuter. 2, 8 — nicht 2, 9 wie Lagarde [120,30] in der 1. u. 2. Auflage hat) und עֵילָם Gen. 14, 1 (Elam als Sohn Sems wird aber schon Gen. 10, 22 erwähnt) zu Grunde. Lagarde (120,25) verweist nämlich s. v. Ailath auf Ailam Gen. 14, 1.

Die Sept. hat für אֵילַת (Deut. 2, 8): *Αιλων*, Vulg.: Elath. Eus. statt des obigen Schlagwortes Ailath — *Αἰλάμ* wie die Sept. zu Gen. 14, 1.

Die unter obigem Schlagwort angegebene Stadt findet sich auch I. Reg. 9, 26: אֵילוֹת, wofür Sept. u. Vulg.: Ailath, ferner II. Reg. 14, 22, worauf das Onom. noch besonders unter Aheloth hinweist.

Aulon, non Graecum, ut quidam putant, sed Hebraeum vocabulum est, appellatur autem vallis grandis atque campestris . . .

Siehe Hieron. Opp. Ed. Vall., Tom. III, S. 866, woselbst in der Anmerkung der obige Satz in „non Hebraeum, ut quidam putant, sed Graecum vocabulum est" emendirt wird. Aulon ist auch kein hebr., sondern ein griechisches Wort, das jede vertiefte Gegend zwischen Bergen und Uferrändern: Schlucht, Thal, Engpass bezeichnet. Nach Hieron. Auseinandersetzung ist Aulon zweifellos identisch mit dem Ghor des Jordans. Hieron. Ansicht, dass das Schlagwort hebräischen Ursprungs sei, entstammt vielleicht dem Umstand, dass die Sept. für Chazeroth (Deuter. 1, 1): *Αὐλῶν* hat. Vergl. Hildesheimer, Beiträge zur Geographie Palästinas, Berlin 1886, Seite 36, Anm. 255, woselbst Aulon mit אולם רבתה (vallis grandis) identificirt wird.

Misaida filiorum Iacim, locus in solitudine, in quo obiit Moses.

Das Schlagwort findet sich in dem Schriftvers Deut. 10, 6:

וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל נָסְעוּ מִבְּאֵרֹת בְּנֵי יַעֲקָן מוֹסֵרָה

"Die Kinder Israel zogen von Beeroth (Brunnen) bne Jaakan nach Mosser" (oder Mossera, wie einige Uebersetzer haben). Die Sept. hat für „Mossera": *Μισαδε*, also ר mit ד verwechselt. Ein weiterer Fehler liegt in der Verschmelzung des Namens Bne Jaakan mit dem Schlagwort.

Misor, civitas Og regis Basan.

Die Sept. übersetzt עָרֵי הַמִּישֹׁר (Deut. 3, 10) „Städte der Ebene" mit „*πόλεις Μισωρ*", daher das Schlagwort bei Eus. und Hieron.

Aus Josua.

Adommim, quondam villula, nunc ruinae in sorte tribus Judae, qui locus usque hodie vocatur Maledomim et graece dicitur, „anabasis pyrron" latine autem appellari potest „ascensus ruforum" sive rubentium propter sanguinem qui illic crebro a latronibus funditur.

Siehe Jos. 15, 7: מַעֲלֵה אֲדֻמִּים.

Wahrscheinlich wurde Hieron. durch den Anklang an מָלֵא דָמִים (voll des Blutes) zu der Auffassung verleitet, die Bezeichnung des Ortes rühre von dem in der Gegend oft von Mördern vergossenen Blute her. Das ist jedoch durch nichts bewiesen, auch nicht durch Ev. Lucas 10, 30. Wahrscheinlicher ist die Annahme, dass die Bezeichnung „Adummim" (von אָדוֹם = roth) von der gegen das Kalkgestein, welches in der Gegend vorherrscht, abstechenden rothen Farbe des Erdbodens herrührt. (Siehe Riehm a. a. O. s. v. Adummim.)

LXX: *προσβάσεως Αδαμμειν.*

Ader, urbs, quam expugnavit Jesus ...

Die Sept. hat für עֲדֶר Jos. 12, 14: *Αδερ*, ebenso Eus. Vulg.: Hered.

Aemes, in sorte tribus Isachar.

Die Sept. hat für אֶבֶץ Jos. 19, 20: *Αεμίς*, wohl eine Verwechselung der Vokale für *Αιμες*, Eus.: *Αιμ*. Dass die hebr. Labialen „b" und „m" in der griechischen Version sich vielfach mit einander vermischen, zeigt Frankel a. a. O. p. 102.

Ahalac, mons quem Aquila interpretatur dividentem montem et Symmachus laevem montem.

Gemeint ist die Stelle: הָהָר הֶחָלָק הָעוֹלֶה שֵׂעִיר (Jos. 11, 17) „der glatte" (d. h. unbewachsene) Berg, der nach Seir führt. חָלָק hat, wie es auch bei den beiden Interpreten Aquila und

Symmachus zum Ausdruck kommt, die Doppelbedeutung: theilen und glatt sein. Die Sept. hat: *Αυλακ*, die Vulg.: partem montis, liest also: חֵלֶק הָהָר.

Amathar, in tribu Zabulon.

Einige Lexikographen wie Buxtorf, Julius Fürst bezeichnen das Schlagwort הַמְּתֹאָר (רִמּוֹן) Jos. 19, 13 als Verbum in der Bedeutung von definire, describere, מְתֹאָר würde dann eine Participialform des Stammes תאר sein. Dillmann liest: רִמּוֹנָה וְתָאַר הַנֵּעָה. Siehe Kautzsch, Heilige Schrift. Textkritische Erläuterungen, S. 5.

LXX: *Αμαθαρ*, Vulg.: Amthar. Beide Versionen nehmen das Wort als Name einer Stadt und verschmelzen es mit dem Artikel.

Amarchabob, in tribu Simeonis.

Die Stadt hiess: בֵּית הַמַּרְכָּבוֹת (Jos. 19, 5) = Beth-Hamar-Caboth. LXX: *Βηθαμαλχααχωδ* Cod. Alex.: *Βαιθαμμαρχαοβωδ*. Siehe Riehm a. a. O. s. v. Marcaboth.

Aniel, in tribu Aser.

Der Name lautet: נְעִיאֵל (Jos. 19, 27) = N'iël.

Sept.: *Ναειηλ*, in einigen Codd.: *Ἰναήλ*, nach dem Cod. Alex.: *Ἀνιήλ*. Aniel kann man sich als Verdrehung des Naiel erklären. Mit dem Artikel kommt das Wort nicht vor, sonst würde man eine Verschmelzung des Artikels mit dem Nomen annehmen können.

Arim, in tribu Beniamin ...

Lagarde (129, 11) giebt als Belegstelle Jos. 18, 28 an; daselbst heisst aber עָרִים (Arim) „Städte". Vergleichen wir mit dem hebr. Text die Septuaginta! Ersterer lautet:

קִרְיַת עָרִים אַרְבַּע עֶשְׂרֵה, die griech. Version:

πόλις Ιαρειμ, πόλεις u. s. w.

Die LXX lasen also: קִרְיַת יְעָרִים עָרִים אַרְבַּע עֶשְׂרֵה.

Asan, in tribu Simeonis.

Lagarde (129, 15) verweist auf עֶצֶם (Jos. 19, 3), richtiger Jos. 19, 7: עָשָׁן, woselbst die Sept.: *Ασαν*.

Asedoth, alia haec civitas non quae supra licet eodem nomine vocatur.

Hieron. will unter dem Schlagwort nicht אַשְׁדֹּת הַפִּסְגָּה (Deuter. 3, 17 u. Jos. 12, 3) begriffen wissen, deshalb kann nur הָאֲשֵׁדוֹת (Jos. 10, 40) gemeint sein, das soviel wie „Gebirgsabhänge“, „Ausguss der Bäche“ bedeutet. LXX: *Ασιδωδ*, Vulgata: Asedoth.

Aser, in tribu Judae.

Lagarde (128, 19) versteht unter dem Schlagwort: Chazar Gadda (Jos. 15, 27), dieser Ort wird aber im Onom. an anderer Stelle erwähnt. Richtiger scheint חָצוֹר (Jos. 15, 23). Aser wäre dann eine falsche Lesart für Asor = חָצוֹר. Siehe Riehm a. a. O. s. v. Aser.

Ataroth, iuxta Rama in tribu Joseph.

Für עֲטָרוֹת (Josua 16, 2) haben die LXX *Αραχι Αταρωθ* und ebenso die Vulgata und Eus. Lagarde (Seite 241—93,24) versieht das Wort in dem Eus. Onom. mit einem Fragezeichen. Die Uebersetzer haben nämlich irrthümlicherweise das im Bibeltexte dem Schlagworte vorangehende הָאַרְכִּי (einem nomen gent.) mit dem nachfolgenden (עֲטָרוֹת) verbunden.

Bethhalon, in tribu Beniamin, pro quo Symmachus interpretatur in campestribus.

Lagarde weist (139,1) auf Jos. 18, 19: בֵּית־חָגְלָה hin; LXX.: *Βηδαγλα*. Das Schlagwort bezieht sich sicherlich auf בֵּית חֹרוֹן תַּחְתּוֹן Jos. 18, 13 = Bethchoron. Die Schreibweise Bethhalon erklärt sich durch die liquiden l und r, die leicht ineinander übergehen. Die Uebersetzung des Symm. nimmt Bezug auf das dem Nomen beigefügte תַּחְתּוֹן, das die Lage der Stadt näher bezeichnen soll, soviel wie: Nieder-Bethhoron.

Bethaloth, in tribu Juda.

Der Cod. Leid. hat die richtige Lesart: Bethanoth und so auch die Sept. u. Vulg. zu Josua 15,59: בֵּית עֲנוֹת. Lagarde (138,16) verweist irrthümlich auf Josua 19, 38 und verwechselt obiges Schlagwort mit בֵּית עֲנָת (Sept. u. Vulgata.: Bethanath), einer Stadt, die zum Stamme Naphtali gehörte und im Onom. s. v. Bethnath genannt wird.

Coelas Titanorum, id est vallis gigantum. . . .

Das Schlagwort ist identisch mit עֵמֶק רְפָאִים (Jos. 15, 8). Die Sept.: *γῆ Ραφαειμ*, wobei eine Verwechselung zwischen dem hebr. גֵּי (Thal) und dem griechischen *γῆ* (Land) vorliegt. Vulg.: vallis Raphaim.

Esrom, quae et Asor.

Nicht wie Lagarde (152,25): Jos. 11, 1, sondern Jos. 15, 25: הֶצְרוֹן הִיא חָצוֹר LXX: *Εσρωμ αὕτη ἐστὶν Ασωρ.*

Enakim, et in hac interfecit Jesus „Enacim" gigantes de regione montana in Chebron. Sed mihi videtur non esse nomen loci „Enacim" sed habitatorum Chebron.

Es liegt hier eine Verwechselung von עֲמָקִים („Thäler") und עֲנָקִים („Riesen") zu Grunde, was auch Hieron. gegen Eus. richtig stellt.

Das Schlagwort bezieht sich auf Jos. 11, 21: עֲנָקִים, woselbst die Sept.: *Ἐνακειμ.*

Gai, vallis sive praeruptum.

Lagarde (160,8) kann sich das Schlagwort nicht erklären. Siehe Jos. 8, 11: וְהַגַּי בֵּינָיו וּבֵין הָעָי Eine Verwechselung von עַי: LXX: *Γαι* und dem hebr. גַּי = vallis.

Jabir civitas litterarum in tribu Juda.

Die beigefügte Erläuterung zum Schlagwort weist hin auf Jos. 15, 15: קִרְיַת סֵפֶר = דְּבִר. Identisch mit dem im Onom. noch besonders erwähnten „Dabir". Das ד war wahrscheinlich in einer H. vorgelegenen Bibelausgabe corrumpirt und hatte die Form eines י angenommen und daher die falsche Lesart: „Jabir".

Jaseb pro quo Hebraei habitatores legunt.

Lagarde (165, 25) verweist auf Jos. 17, 16, richtiger: Jos. 17, 7

אֶל יֹשְׁבֵי עֵין תַּפּוּחַ

woselbst die LXX: *Ιασηβ* lesen:

Interessant ist noch in der erläuternden Bemerkung des Hieron. der Ausdruck „Hebraei". Eus. nennt dafür die Namen der beiden bekannten Interpreten: Aquila und Symmachus. Bezieht sich der Ausdruck auf jeden des Hebräischen Kundigen im Allgemeinen oder speziell auf die

beiden Uebersetzer? Wenn letzteres, so ist damit nicht gesagt, dass sie nach H.'s Ansicht dem jüdischen Glauben angehörten, denn er selbst, der doch ein glaubenseifriger Christ war, sagt von sich: „Ego philosophus, rhetor, grammaticus, dialecticus, hebraeus, graecus, latinus, trilinguis" (Apol. adv. Ruff. Lib. II). Die Frage, ob die beiden Uebersetzer dem jüdischen oder christlichen Glauben angehörten, ist eingehend erörtert worden. Siehe Schürer a. a. O. Bd. 2, S. 705, und Grätz, Geschichte der Juden Band 4, S. 531, Note 34. Beide Gelehrte vertreten den Standpunkt, dass Symmachus entschieden Christ war, entgegengesetzter Ansicht sind Zunz (in Brockhaus' Reallexikon, Artikel Jüdische Litteratur) und Geiger (in dessen „Jüd. Zeitschrift f. Wissenschaft u. Leben". Jhrg. I, 1862, S. 39 u. ff.)

Icoc, sortis Naphtali.

Eus.: *Εἰκόκ.* Das Schlagwort bezieht sich auf חֻקֹּקָה (Jos. 19, 34). Die Sept.: *Σικωλ,* offenbar ein Schreibfehler für *Ειχωλ* und das fehlerhafte *λ* beruht auf einer Verwechselung von ק und ל. Cod. Alex.: *Ἰκώκ.* Die Vulgata hat: Hucuca und verschmilzt so das He locale mit dem Nomen.

Madbares, quam nos vocamus eremum hanc Hebraei madbarim nominant.

Die hebr. Bezeichnung für „Wüste" ist sing. מִדְבָּר, pl. מִדְבָּרִים Eus. hat *Μαδβάρ.*

Lagarde (169,3) verweist, mit einem Fragezeichen versehen, auf Jos. 5, 6; richtiger ibid. 18, 12, woselbst die Sept. מִדְבָּרָה mit *Μαβδαρῖτις* wiedergiebt. *Μαβδαρ* ist eine Metastasis statt *Μαδβαρ.*

Nageb, auster, apud Hebraeos nageb dicitur, quod Symmachus interpretatur: meridiem.

Lagarde (173,7) verweist auf Num. 34, 3, doch daselbst hat die Sept. *λίβα* (siehe Lagarde's Ausgabe z. St.), hingegen: הַנֶּגֶב Jos. 10,40 und an anderen Stellen findet sich in der gr. Version: *Ναγέβ.* Siehe in Onom. s. v. Annegeb!

Ocho, civitas sacerdotalis.

Die Lesart bei Eus.: *Ὠλώ* führt uns auf die Spur: Jos. 15, 51: חֹלֹן (Cholon). Bei Hieron. ist das Wort völlig verunstaltet. LXX: *Χειλον.* Siehe Frankel a. a. O. S. 76.

On, civitas Samariae pro qua in Hebraico scriptum est „Aun" quod et Aquila et Symmachus interpretatur: inutile, Theodotion: iniquitatem.

Die Stadt hiess: בֵּית אָוֶן (Jos. 18, 12) Sept.: *Βαιθαυν*. Cod. Alex: *Βαιθών*. Vulg. Bethaven. Abgekürzt Hos. 10, 8: אָוֶן. Sept. daselbst: *Ὤν*.

Sams, pro quo Theodotion et Symmachus transtulerunt: solis.

In einigen Codd. der Sept. findet sich für מִזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ (Jos. 19, 12) „Aufgang der Sonne": *ἀνατολῶν σαμές*, in anderen: *ἀνατολῶν Βαιθσαμύς* = מִזְרַח בֵּית שֶׁמֶשׁ

Saphir, villa in montanis.

Die Sept. hat für שָׁמִיר (Jos. 15, 48): *Σαφίρ*. מ und פ sind physiologisch verwandte Laute und haben auch als Buchstaben äussere Aehnlichkeit miteinander.

Thalcha, in tribu Simeon.

Dieses Schlagwort findet sich nur in der Sept.; sie supplirt nämlich zwischen עַיִן רִמּוֹן und וָעֶתֶר (Jos. 19, 7) das Wort *Θαλχά* Vergl. Kautzsch die heil. Schrift des Alten Testaments. Textkritische Erläuterungen z. Josua Seite 5.

Aus dem Buche der Richter.

Accho, quae nunc Ptolemais appellatur, sortis Aser.

Lagarde (130,10) verweist mit einem Fragezeichen auf Josua 19, 28, recte: Jud. 1, 31 עַכּוֹ. Sept. und Vulgata: *Ἀκχώ*.

Das Schlagwort gehört also nicht, wie bei Vallarsi und Lagarde, unter die Rubrik: De libro Jesu.

Raumer (a. a. O. S. 106), der die Identität von Accho und Ptolemais für fraglich hält, hat obige Bemerkung übersehen.

Ares, ascensus Ares, pro quo Aquila interpretatur: saltuum, Symmachus: montium.

Das Schlagwort bezieht sich auf מִלְמַעֲלֵה הֶחָרֶס Jud. 8, 13. Aquila und Symmachus lasen: הֶהָרִים (Berge). LXX: *ἀναβάσεως Ἄρες*. Vulgata: ante solis ortum analog der Stelle Jud. 14, 18:

בְּטֶרֶם יָבֹא הַחַרְסָה „ehe die Sonne unterging". Luther übersetzt die Stelle Jud. 8, 13: „ehe die Sonne heraufgekommen war" und so auch Salomon und Zunz in ihren Bibelübersetzungen.

Eus. hat das Schlagwort nicht. Ad vocem Ares ist bei Eus. noch folgende interessante Eigenthümlichkeit zu vermerken. Der gelehrte Kirchenvater übersetzt die Stelle: עִיר הַהֶרֶם (Jes. 19, 18) mit ἡ γῆ. Aquila hat nämlich הֶרֶם mit Ἀρές wiedergegeben, verleitet durch den Anklang dieses Wortes an das hebr. אֶרֶץ, übersetzte Eus. in der angegebenen Weise. Bei etymologisch grundverschiedenen, aber der Aussprache nach gleichklingenden Wörtern sind auch Hieron. krasse Irrthümer unterlaufen. Siehe hierüber Rahmer a. a. O. S. 71, Anm.

Inlechi, pro quo Aquila interpretatur: in maxilla.

Jud. 15, 9: בַּלֶּחִי wofür die Sept: ἐν Λεχί, woraus Eus.: Ἐνλεχί, Vulg.: in loco, qui postea vocatus est Lechi, id est maxilla. Lagarde (166,16) verweist irrthümlich auf Jud. 15,16, woselbst בִּלְחִי הַחֲמוֹר (LXX: ἐν σιαγόνι ὄνου) nicht den Namen eines Ortes bezeichnet, sondern „mit einer Eselskinnbacke" übersetzt werden muss; der Ursprung des n. pr. לֶחִי stammt allerdings von der beregten Stelle.

Mosphetaim, pro quo Aquila interpretatur: sortium, Symmachus: vicinarum.

Zu Jud. 5, 16: מִשְׁפְּתַיִם „Hürden" haben LXX: Μοσφαθαιμ, so auch Eus. — Vulgata, der Dualform entsprechend: duo termini.

Aus Samuel I.

Ahialim, pro quo Aquila transtulit cervorum, Theodotio: lapides cervorum.

Das Schlagwort findet sich I. Sam. 24, 3: עַל פְּנֵי צוּרֵי הַיְּעֵלִים „auf den Felsen der Gemsen".

Nach obiger Bemerkung hat in der von Aquila benutzten Bibelausgabe צוּרֵי gefehlt.

In einigen Codd. der Sept.: *πρόσωπον Σαδδαιέμ*, in der Lagarde'schen Ausgabe: *πρόσοπον τῆς ϑήρας τῶν ἐλάφων*. Die LXX lasen also statt צוּר (Fels) צוּד (Jagd).

Vergl. Egli's „Nomina Geographica", Leipzig 1893, woselbst es s. v. „Engeddi" heisst, dass sich David den Nachstellungen Sauls in natürlichen Felsburgen, den M'zadoth Engedi = מְצָדוֹת עֵין־גֶּדִי, den Burgen Engedis, auf den צוּרֵי הַיְּעֵלִים (I. Sam. 24, 1 u. 3) entzog.

Armathem Sophim, civitas Helcanae et Samuelis.

Siehe I. Sam. 1, 1: הָרָמָתַיִם צוֹפִים, LXX: *Ἀρμαϑαιμ Σιφα*. Das Schlagwort verschmilzt den Artikel mit dem Nomen und lässt die Dualform unberücksichtigt. Vergl. die Quaestiones des Hieron. zu der angezogenen Stelle, woselbst es heisst: מִן הָרָמָתַיִם. Interpretatur „duo excelsa". Hier hat er offenbar nach erweiterter Kenntniss im Hebräischen die Dualform berücksichtigt. Siehe Rahmers „Haggadische Analekten". S. 3.

Ergab, ad quem locum Jonathan filius Saul veru dirigit, militaribus iaculis se exercens. Pro quo Aquila et Symmachus interpretati sunt lapidem, licet in alio loco Symmachus pro hoc *τὴν περίμετρον* dixerit.

Hieronymus' geschichtliche Erläuterung bezieht sich auf I. Sam. 20, 19, woselbst der fragliche Ort mit אֶבֶן הָאָזֶל (Eben haasel), den die LXX mit *ἐργάβ* wiedergeben, und so auch ibid. 20, 41: אֵצֶל הַנֶּגֶב bezeichnet wird; die 2. Uebers. des Symmachus gründet sich auf Deut. 3, 14: חֶבֶל אַרְגֹּב, nach Luther: „Gegend Argob". Siehe Riehm s. v. Argob.

Ergab ist die griechische Transscription eines sonst nicht weiter vorkommenden hebräischen Wortes, das einen Steinhügel bedeutet. Siehe Smith-Rothstein a. a. O. S 74. Vergl. auch Kautzsch, Die heil. Schrift. Textkrit. Erläut. S. 12. Vulg.: lapidis cui nomen est Azel.

Gedud, ad quem descendit David, pro Aquila *τὸν εὔζωνον* id est expeditum vel accinctum, Symmachus latronum cuneum transtulerunt.

Es liegt hier eine Verwechselung von Gedud und Gedur vor, der Cod. Leid. hat Gedur. Das Schlagwort גְּדוּד findet

sich I. Sam. 30, 8, 15 u. 23 und bedeutet: „Schaar", nämlich die feindliche Schaar, der David nachstellte; das Wort hat also mit einer örtlichen Beziehung nichts zu thun. Die Stadt Gedor wird Jos. 15, 58 erwähnt. LXX: Γεδωρ.

Gelamsur, regio allophyrum.

So auch Eus.

I. Sam. 27, 8 heist es nämlich: יֹשְׁבוֹת הָאָרֶץ אֲשֶׁר מֵעוֹלָם בּוֹאֲךָ שׁוּרָה. Diese Stelle ist sicherlich corrumpirt, siehe Kautzsch, Die heil. Schrift, z. St.: „denn das sind die Bewohnerschaften des Landes, welches sich von (Telam) bis nach Sur und bis nach Egypten erstreckt."

Die LXX (nach dem Cod. Vat.) halten das Wort עוֹלָם für eine Ortsbezeichnung und geben es in der Weglassung des בּוֹאֲךָ mit Γελαμψοὺρ wieder.

Lamathara, ad quem locum Jonathan iacula dirigebat, pro quo Aquila interpretatur: ad signum, Symmachus ad condictum.

Das Wort bezieht sich auf die Stelle in I. Sam. 20, 20:

לְשַׁלַּח לְמַטָּרָה

„als schösse ich nach dem Ziele". Luther: „Sichermal". Sept.: ἀματτάρα, hält also das Wort für eine Ortsbezeichnung. Vulg. hat wie Aquila ad signum.

Masereth, in qua sedit David.

Die Sept. hat für מְצָדוֹת I. Sam. 23, 14: Μεσσεραμ, in anderen Codd. Μασερέμ und Μασερέθ, verwechselt also ד (d) mit ר (r). Das Wort bedeutet „Zufluchtsstätten". Siehe S. 41 s. v. Ahialim. Siehe Kautzsch, Die heil. Schrift. Textkr. Erl. S. 13.

Messab, hostile oppidum.

Für מַצַּב פְּלִשְׁתִּים „Posten der Philister" (I. Sam. 14, 1) haben die LXX: ὑπόστασιν, in anderen Codd.: Μεσσάβ, und so auch Eus. Vulg.: statio. Das Schlagwort ist kein nomen urbis.

Navioth, locus in Rama, ubi sedit David.

Diese Lesart des Namens נָיוֹת I. Sam. 19, 18 erklärt sich durch das K'tib נָוִית. LXX: Αυαθ ἐν Ραμα Cod. Alex.: Ναυϊώθ. Vulg.: Naioth. Siehe Frankel a. a. O. S. 225.

Aus Samuel II.

Aethon Adasai, pro quo Symmachus posuit: inferiorem viam.

Aehnlich wie Symmachus die Vulgata zu II. Sam. 24, 6:

אֶל אֶרֶץ תַּחְתִּים חָדְשִׁי

„in terram inferiorem Hodsi", so auch Luther: „in das Niederland Hodsi".

Anders die Sept. Wir haben 4 verschiedene Lesarten der beregten St. vor uns:

1) καὶ ἐις γῆν Χεττιειμ ἥ ἐστιν Ἀδασαὶ
2) „ „ „ Θαβασων „ „ „
3) „ „ „ Χεττιειμ Καθης
4) „ „ „ Ἐθαὼν Ἁδασαί (Cod. Alex.)

Eus.: Ἀμειθθὰ ἥ Ἀδασαΐ.

Siehe Kautzsch a. a. O. S. 20.

Area Orne, haec est Jerusalem.

Das Schlagwort findet sich II. Sam. 24, 16: גֹּרֶן הָאֲרַוְנָה; Area (lat.) = Tenne; die Lesart „Orne" wird erklärlich durch das K'tib: הָאוֹרְנָה, so auch die Sept.: Ὀρνά. Vulg.: Area Areuna.

Charri, ad quem locum persequutus est res novas molientem Sabee.

Für וְכָל הַבֵּרִים II. Sam. 20, 14 hat die Sept.: καὶ πάντες ἐν Χαῤῥὶ, verwechselt also ב (b) mit כ (k).

Nach dem Bibeltext hat das Wort nichts mit einem örtlichen Begriff gemein, es bedeutet vielmehr die Abkömmlinge Beri's, eines I. Chr. 7, 36 genannten Sohnes des Zofach. Siehe Kautzsch a. a. O. S. 18.

Thelamuge, locus in quo Abner misit ad David; sed sciendum quod pro hoc verbo Aquila interpretatur: extemplo, Symmachus: pro semetipso.

Zu II. Sam. 3, 12: וַיִּשְׁלַח אַבְנֵר מַלְאָכִים אֶל דָּוִד תַּחְתָּיו לֵאמֹר

„So schickte denn Abner Gesandte zu David (nach Hebron) mit der Botschaft": ... (Uebers. nach Kautzsch a. a. O. S. 320) hat die Sept. (Cod. Alex.) hinter „David" supplirt: εἰς Θαιλὰμ ὅυ ἦν; das unverständliche תַּחְתָּיו, das Aquila

und Symmachus oben übersetzen, giebt sie wörtlich mit *παραχρῆμα* wieder; in der Lagarde'schen Ausgabe der griech. Version findet sich hinter „David" mit Weglassung des תַּחְתָּיו: „*εἰς Χεβρών*".

Aus dem I. Buch der Könige.

Coa, quae est iuxta Aegyptum.

Des besseren Verständnisses halber setzen wir den ganzen Vers, der auf das Schlagwort Bezug hat, hierher:

I. Reg. 10, 28 lautet:

וּמוֹצָא הַסּוּסִים אֲשֶׁר לִשְׁלֹמֹה מִמִּצְרָיִם וּמִקְוֵה סֹחֲרֵי הַמֶּלֶךְ יִקְחוּ מִקְוֵה בִּמְחִיר׃

Nach Luther: „Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten und allerlei Waare, und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare."

Dr. Salomon und ähnlich Zunz: „Und die Ausfuhr der Rosse für Salomo geschah aus Mizraim, und ein Zug von Kaufleuten des Königs kauften sie zugweise um den Preis."

Der Vers ist schwierig und sicherlich corrumpirt. Das Schlagwort findet sich in der Uebers. der Vulgata, die folgendermassen lautet: „Et educebantur equi Salomoni de Aegypto et de Coa; negotiatores enim regis emebant de Coa et statuto pretio perducebant;" sie liest also statt מִקְוֵה מִקּוֹהָ, ob es aber einen Ort solches Namens gab, ist eine andere Frage. Die Sept. liest *ἐκ Θεκουε*.

Reth, hanc percussit Asa rex.

Das Schlagwort bildet die abgekürzte Form für כִּנְּרוֹת I. Reg. 15, 20, wofür LXX: *Χενερεθ*, in anderen Codd.: *Χεννερεθ*.

Serora, civitas pergentibus Edom.

Die Sept. hat für צְרֵדָה I. Reg. 11, 26: *Σαριρα*. Nach dem Onom. ist mit diesem Namen identisch: צָרְתָן. Siehe Jos. 3, 16: מֵאָדָם הָעִיר אֲשֶׁר מִצַּד צָרְתָן, von der Stadt Adam, die zur Seite von Zortan. Die Vulgata hat statt Adam: Edom. Siehe Raumer a. a. O. S. 149, Anm. 141.

Thermoth, civitas, quam aedificavit Salomon.

Cod. Leid.: Themor. Das Schlagwort ist identisch mit תַּדְמֹר I. Reg. 9, 18, woselbst K'tib Tamor ist. Sept. (Cod. Alex.): Θερμάθ. „Thermoth“ kann nur durch Verwechselung des ד mit ר und des ר mit ד entstanden sein.

Aus dem II. Buch der Könige.

Alle Abor Gozan, nomina fluvium in terra Medorum ...

Das Schlagwort findet sich II. Reg. 17, 6:

וַיֹּשֶׁב אֹתָם בַּחְלַח וּבְחָבוֹר נְהַר גּוֹזָן

„Er liess sie wohnen in Chalach und am Chabor, am Strom Gosan.“ LXX: ... ἐν Ἐλλαε καὶ ἐν Ἀβωρ ποταμοῖς Γωζαν. Chalach ist nicht der Name eines Flusses, sondern einer Oertlichkeit oder Landschaft. Vergl. Riehm a. a. O. s. v. Halah.

Aopsithe vel *Aphusoth* quod Aquila in libertatem vertit.

Dem Bibeltexte nach lautet das Schlagwort:

בֵּית הַחָפְשִׁית II. Reg. 15, 5

K'tib: הַחָפְשׁוּת II. Chr. 26, 21.

Die wörtliche Bedeutung von חָפְשִׁי ist „frei“. LXX: οἶκος αφφουσωθ. Vulg.: domus libera seorsum.

Das Schlagwort ist eine euphemistische Ausdrucksweise für „Krankenhaus“.

Arcem. Josephus refert, hanc esse petram urbem nobilem Palaestinae.

Siehe II. Reg. 14, 7: הַסֶּלַע. Sept.: τὴν Πέτραν. Josephus spricht Ant. IV, 7, 1 von Arke, Ant. IV, 4, 7 von Arekeme mit Wiedergabe des hebr. Artikels. Der eigentliche Name ist רֶקֶם, so bezeichnen die Targumim das Kadesch der Bibel. Rekem = Sela = Petra. Ausführlich hierüber handelt Hildesheimer a. a. O., S. 51 u. ff. Der Hinweis Lagarde's (98, 3) auf II. Reg. 17, 30 ist in der 2. Aufl. mit vollem Rechte weggeblieben.

Chomarim, ubi Josias simulacra combussit.

Das Wort כְּמָרִים II. Reg. 23, 5 bedeutet: „Götzenpriester“ und nicht, wie Hieronymus meint, der Ort, wo

Götzenbilder verbrannt wurden. LXX: ἱερεῖς, in einigen Codd.: Χωμαρὶμ. Vulg.: aruspices.

Ger, locus in quo percussit Jehu rex Israel Ochaziam regem Judae.

Unter dem Schlagwort kann nur גּוּר (II Reg. 9, 27) gemeint sein. Wahrscheinlich war das Wort in einer Bibelausgabe defect, d. h. ohne ו, daher die Lesart „Ger". Die Sept.: Γεδ (also Verwechselung des ר mit ד), in anderen Codd.: Γαϊ (גַּי).

Remmam, civitas regum Syriae iuxta Damascum.

Lagarde (178,8) kann sich das Schlagwort nicht erklären. Wahrscheinlich liegt eine Verwechselung mit der syr. Gottheit „Rimmon" (LXX: Ῥεμμαν) vor; siehe II Reg.: בֵּית רִמֹּן, welche Bezeichnung — analog dem בֵּית לֶחֶם — vielleicht Anlass war, einen Ortsnamen darunter zu verstehen. Siehe übrigens Baudissin, Zur semitischen Religionsgeschichte, Leipzig 1876, Seite 305 u. ff.

Thersila, unde fuit Manaen.

Für תִּרְצָה haben die LXX zu Jos. 12, 24 Θερσα; Cod. Alexandr. zu II Reg. 15, 14: ἐκ Θερσιλὰ.

Aus Jesaia.

Adama in Jesaia, pro qua Aquila et Symmachus: humum, Theodotion: terram interpretantur.

Lagarde (133, 24) verweist auf Jes. 6, 11, richtiger Jes. 15, 9, woselbst die LXX für אֲדָמָה „Erdboden": Ἀδαμα haben.

Agallim, et huius Jes. meminit.

Das Wort heisst אֶגְלַיִם (Jes. 15, 8) LXX: Ἀγαλλείμ und so auch Eus. Vulgata: Gallim. Das Schlagwort hat statt der Dualform die gewöhnliche Pluralendung.

von Starck (Palaestina und Syrien. Berlin 1894. Seite 50. s. v. Eglath) identificirt irrthümlich mit dem Schlagwort עֶגְלַת שְׁלִשִׁיָּה (Jes. 15, 5).

Aroniim, iuxta Jesaiam viae nomen est in visione contra Moab, pro quo Aquila: Oronaim posuit et Symmachus Orannim.

Das Schlagwort findet sich Jes. 15, 5: חֹרֹנַיִם. Aquila und Vulgata haben die Dualform: Oronaim. Die Sept.: Ἀρωνιείμ.

Dass Hieron. (wie Eus.) das Schlagwort für den Namen eines Weges ansah, wurde durch das dem Worte vorangehende דֶּרֶךְ („des Weges nach Horonaim") bewirkt.

Asedech, et hanc Jesaias propheta futuram in Aegypto vaticinatur. Sciendum autem, quod in Hebraeo pro hoc nomine scriptum sit: A h a r e s.

Die Sept. hat für עִיר הַהֶרֶס (Jes, 19, 18): πόλις ἀσεδέκ, das sich an עִיר הַצֶּדֶק (Jes. 1, 26), womit Jerusalem bezeichnet wird, anlehnt. LXX ibid: πόλις δικαιοσύνης.

Vulg.: civitas solis, sie las also חֶרֶס statt הֶרֶס. Auch Targum Jonathan hat: Kartho d'beth schemesch = Heliopolis. So auch viele Commentatoren. Vergl. zu der Stelle Kautzsch, „Die heil. Schrift". Textkr. Erl. S. 35. Ferner Cornill, „Die Composition des Buches Jesaja" (Zeitschrift f. d. alttest. Wissensch. Jahrg. 4. 1884. S. 88. Anmerkung.)

Deseth, quod Aquila transtulit parietem, Symmachus murum.

Für קִיר חֲרֶשֶׂת (Jes. 16, 7) hat die Sept.: τοῖς κατοικοῦσι δέ Σέθ, al. ῥεσεδ.

Die Uebersetzungen des Aquila und Symmachus beziehen sich auf das dem Schlagwort vorangehende קִיר = Mauer, Wand.

Raphet, urbs Assyriorum.

Die Sept. giebt רֶצֶף (Jes. 37, 12) mit Ῥαφὲθ wieder. Hiernach ist Lagarde (178, 14) zu berichtigen, der auf אַרְפָּד (Jes. 37, 13) verweist. Nach dem Cod. Vat. des Eus. Onom. lautet der Name: Ῥαφέφ, das schon eher zu dem bibl. רֶצֶף passt.

Remmon, huius meminit Jesaias in visione contra Moab.

Jes. 15, 2 ist die Rede von דִּיבֹן ibid. v. 9: דִּימוֹן. Hier. (auch Eus.) verwechselt ר mit ד.

LXX: Δηβών u. Δειμών. Cod. Alex. Jes. 15, 9: Ῥεμμών. Siehe Riehm a. a. O. s v. Dibon.

Aus Jeremia.

Aenioth, in Jeremia, quod Aquila vertit in officina vel tabernas.

Das Wort, worauf sich das Schlagwort bezieht, kommt nur einmal in der Bibel vor (Jer. 37, 16) und heisst חֲנֻיוֹת. Nach Aquila: Werkstätte, Läden. Im späteren hebr. Schriftthum bedeutet חנות (Gittin 67) „Kramladen, Gewölbe" und חֶנְוָנִי „Kaufmann". Aus dem Zusammenhange geht jedoch deutlich hervor, dass das Jer. 37, 16 vorkommende חֲנֻיוֹת nur „Gefängniss" bedeuten kann, denn in dem vorhergehenden Verse heisst es וְנָתְנוּ אֹתוֹ בֵּית הָאֵסוּר „Man that ihn (Jeremia) ins Gefängniss".

LXX: χερέθ, das nach Ewald (Die Propheten des alten Bundes. Bd. 2. S. 181. Anm.) soviel wie Cloaken und Ställe bedeutet.

Vulg.: ergastulum (Zuchthaus).

Aethan, in Jeremia, quam Aquila validam, Symmachus interpretatur: antiquam.

Bei der betreffenden Stelle in Jeremia c. 49 v. 19: אֶל נְוֵה אֵיתָן hat die Sept.: τόπος Αἰθάμ. Vulg.: ad pulchritudinem robustam. Kautzsch, „Die h. Schr.", z. St.: zur immer prangenden Aue. Zunz u. a.: zur festen Wohnung.

Geiger (Jüd. Zeitschr. f. Wissensch. u. Leben. Jahrg. 1. 1862. S. 53 u. ff.) weist nach, dass Symmachus überall für איתן „alt" hat wie das Targum. Vergl. auch I. Reg. 8, 2, woselbst der 7. Monat יֶרַח הָאֵתָנִים („der Monat der Starken", d. h. der starken Regengüsse) genannt wird; nach Talmud Babli Rosch haschana 11a aus dem Grunde, weil in demselben die durch ihre Frömmigkeit starken Erzväter geboren seien, deshalb führe er den Namen „der Monat der Alten".

Assameroth, in Jeremia, pro quo in Hebraeo scriptum est: Sademoth, quod Aquila interpretatur: suburbana (τὰ προάστεια).

Das Schlagwort findet sich Jer. 31, 40: הַשְּׁדֵמוֹת. K'tib: הַשְּׁרֵמוֹת und so die Sept: ἀσαρημώθ. „Assameroth" beruht auf einer Metathesis. Vulg.: regio mortis; sie las also: שְׂדֵה מָוֶת. Das Schlagwort bedeutet „das Gefilde".

Enacim, quod Symmachus et Aquila transtulerunt: vallium.

Das Schlagwort bezieht sich auf Jer. 49, 4. Zum besseren Verständniss sei hier die ganze Stelle angegeben. Es heisst daselbst:

מַה־תִּתְהַלְלִי בָּעֲמָקִים זָב עִמְקֵךְ

Luther: „Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäuft“.

Sept: Τί αγαλλιᾶσθε ἐν τοῖς πεδίοις Ἐνακείμ. Sie las also:

מה תתהללו בעמקך ענקים

Vergl. auch Jer. 47, 5: עִמְקָם, wofür die Sept.: Ἐνακίμ.

Siehe Kautzsch a. a. O. Textkr. Erl. S. 46.

cfr. Onom. s. v. Zeb.

Gebarth, pro quo Aquila interpretatur in sepibus, Symmachus vero in coloniis, lege Jeremiam.

In LXX wird es gar nicht übersetzt. Die Vulg. hat für גְּדֵרוֹת (Jer. 49, 3): sepes.

Eus.: Gebaroth. Bei E. u. Hieron. Verwechselung des ד mit ב.

Masagam, regio Moabitarum, ut scribit Jerem.

Gemeint ist Jer. 48, 1: נִלְכְּדָה קִרְיָתָיִם הֹבִישָׁה הַמִּשְׂגָּב „erobert ist Kirjathaim, zu Schanden die Feste“.

In der Sept. findet sich z. St.: ἀμὰθ καὶ ἀγάθ = al. Μασιγὰθ. Das Wort wurde wegen des Parallelismus als n. pr. aufgefasst.

Zeb, civitas Amman . . . de qua scripsit Jer.

Lagarde (190,26) verweist auf Jer. 49,4: זָב עִמְקֵךְ; statt זָב wäre dann זֵב oder זְאֵב zu lesen. Siehe das Onom. s. v. Inaczeb.

Aus Ezechiel.

Mariboth, cuius meminit Ezechiel, dicens: „Usque ad aquam Mariboth“, pro quo Aquila lites, Symmachus vel contradictiones interpretantur.

Hieron.: weist auf die Stelle in Ezechiel 47, 19 hin: עַד־מֵי מְרִיבוֹת קָדֵשׁ „bis zu den Haderwassern von Kadesch“, woselbst die Sept. (Cod. Alex.) Μαριμὼθ Καδῆμ al. Μαριβὼθ. Von dem Haderwasser zu Kadesch ist zuerst Num. 20, 13 die Rede.

Miletus, civitas Asiae, de qua Ezechiel scribit.

Ez. erwähnt nichts von Milet, wohl aber die Sept., die zu Ez. 27, 18: בְּיֵין חֶלְבּוֹן וְצֶמֶר צָחַר (*καὶ ἔρια ἐκ Μιλήτου*) „mit Wein von Chelbon und glänzender Wolle" supplirt „aus Milet".[1])

Aus Hosea.

Machaas, in Osee, pro quo Aquila et Symmachus concupiscentias interpretantur.

Lagarde (172,5) verweist auf Hosea 9,16, richtiger 9,6:

מִצְרַיִם תְּקַבְּצֵם, מֹף תְּקַבְּרֵם, מַחְמַד לְכַסְפָּם:

„Egypten wird sie aufnehmen, Mof (Memphis) sie begraben, Lustgebäude für ihr Silber." Sept.: *καὶ θάψει αὐτοὺς Μαχμάς*. Durch den Parallelismus verleitet, nahmen die LXX das Wort „Machmad" für ein nomen loci: *Μαχμάς*. Auch die arabische Version folgt den LXX, während die syrische die wörtliche Uebersetzung hat. Siehe s. v. Miletus.

Aus Joel.

Coelas, id est vallis Josaphat.

Identisch mit עֵמֶק יְהוֹשָׁפָט (Joel 4, 2 — 3, 2 nach der Eintheilung der LXX). Sept.: *εἰς τὴν κοιλάδα Ἰωσαφάτ*. Lagarde (145,13) verweist mit einem Fragezeichen auf II. Chr. 20, 26, woselbst עֵמֶק בְּרָכָה, was wahrscheinlich mit dem Schlagwort zu identificiren ist.

Siehe Egli's Nomina geographica s. v. Emek, wo „עֵמֶק הַבָּכָא = Segensthal, zwischen Thekoa und Engedi (2. Chr. 20, 26)" mit עֵמֶק בְּרָכָה Ps. 84, 7, Sept.: *εἰς τὴν κοιλάδα τοῦ κλαυθμῶνος*, verwechselt wird.

Aus Amos.

Theco. . . unde et Amos propheta fuit.

Unter dem Schlagwort kann nur תְּקוֹעַ (Amos 1, 1) gemeint sein. Sept.: *Θεκουέ*.

---

[1]) Es ist interessant, dass die syrische Version, dem Bibeltexte entsprechend, wörtlich übersetzt, während die arabische ebenfalls „aus Milet" supplirt. Siehe s. v. Machaas.

Lagarde (187,28) verweist auf Jos. 15,59: אֶלְתְּקֹן, wofür die Sept.: *Θεόκυμ*, in der Lagarde'schen Ausgabe z. St.: *Ελθεκεν*; nach dem Cod. Alex.: *Ἐλθεκόν*.

Remma, mons in Jesaia, pro quo Aquila interpretatur: mons Emmona, Symmachus: in Armenia.

Das Schlagwort bezieht sich nicht auf Jesaia, sondern auf Amos 4, 3: הַרְמוֹנָה, wofür die Sept.: *ὄρος τὸ Ῥεμμὰν* al. *Ῥομμὰν*, das Wort als Contraktion von הַר und רִמּוֹן auffassend.

Aus Micha.

Inachim, sive Inbachim, pro quo Aquila et Symmachus transtulerunt: in fletu. Meminit huius et Michaeas propheta.

Die Stelle in Micha, worauf Hieron. hinweist, steht ibid. 1, 10 und lautet:

בְּגַת אַל תַּגִּידוּ
בָּכוֹ אַל תִּבְכּוּ

Luther: „Verkündiget es ja nicht zu Gath, lasset euer Weinen nicht hören."

Zunz: „In Gath verkündet es nicht, in Ko weinet nicht."

Durch den Parallelismus veranlasst, haben alte und neue Exegeten בָּכוֹ als n. pr., und durch Contraktion aus בְּעַכּוֹ entstanden, angesehen. Die Sept. z. Stelle hat *ἐν Ἀκείμ*, wobei das *μ* auf Dittographie beruht, daher das Schlagwort: Inachim. Inbachim ist die Verschmelzung der latein. und hebr. Praep. mit dem vermeintlichen Nomen.

Aus Secharia.

Ramale, pro quo Aquila interpretatur: exaltabitur, scriptum est in Secharia.

Vergl. Secharia 14, 10: וְרָאֲמָה (von רום erheben) „und sie erhebt sich", wofür die Sept.: *Ῥαμὰ δὲ* etc., woraus die Schreibweise *Ῥαμαδὲ*, bei Eus.: *Ῥαβιδὲ*, bei Hieron.: Ramale entstand.

Sedrach, terra Damasci.

Für אֶרֶץ חַדְרָךְ (Secharia 9, 1) haben die LXX: *γῆ Σεδρὰχ*. Vulg.: Hadrach. Siehe Rahmer's Haggadische Analekten S. 12.

Anhang.

I.

Der Artikel ist mit dem Nomen verschmolzen.

Accarca = הַקַּרְקָעָה Jos. 15, 3.

(Vulgata: Carcaa — Verschmelzung des He locale mit dem Nomen — so auch Winer und Riehm in ihren Realwörterbüchern.)

Achaseluth = הַכְּסֻלּוֹת Jos. 19, 18.
Aesimon = הַיְשִׁימֹן Num. 21, 20.
Aggai = הָעַי Genesis 12, 8.
Ahalac = (הָהָר) הֶחָלָק Jos. 11, 17.
Ahialim = הַיְּעֵלִים I. Sam. 24, 3.
Alaoth = הַלֻּחִית Jer. 48, 5.
Amathar = (רִמּוֹן) הַמְּתֹאָר Jos. 19, 3.
Amsa = הַמֹּצָה Jos. 18, 26.
Annegeb = הַנֶּגֶב I. Sam. 20, 41.
Anua = הַנֵּעָה Jos. 19, 13.
Aopsithe = הַחָפְשִׁית II. Reg. 15, 5
Arebba = הָרַבָּה Jos. 15, 60.
Armathem Sophim = הָרָמָתַיִם צוֹפִים I. Sam. 1, 1.
Asedech = (עִיר) הַצֶּדֶק Jes. 1, 26.
Assameroth = הַשְּׁדֵמוֹת Jer. 31, 40.
Assedim = הַצִּדִּים Jos. 19, 35.
Ereccon = הָרַקּוֹן Jos. 19, 46.

II.

Das He locale ist mit dem Nomen verschmolzen.

Addara = אַדָּרָה Jos. 15, 3.
Apheca = אֲפֵקָה Jos. 13, 4.
Asadada = צְדָדָה Num. 34, 8.
Asemona = עַצְמֹנָה „ 34, 4.

Ephrata	= אֶפְרָתָה	Gen 35, 16.
Fathura	= פְּתוֹרָה	Num. 22, 5.
Gadgada	= גִּדְגֹּדָה	Deut. 10, 7.
Galgala	= גִּלְגָּלָה	II. Reg. 4, 38.
Gerara	= גְּרָרָה	Gen. 26, 1.
Jassa	= יָהְצָה	Num. 21, 23.
Jetabatha	= יָטְבָתָה	„ 33, 13.
Laisa	= לַיְשָׁה	Jud. 18, 7.
Luza	= לוּזָה	Gen. 35, 6.
Naaratha	= נַעֲרָתָה	Jos. 16, 7.
Reblatha	= רִבְלָתָה	II. Reg. 25, 6.
Sacharoma	= שִׁכְּרוֹנָה	Jos. 15, 11.
Sadada	= Asadada, siehe daselbst.	
Seira	= שְׂעִירָה	Gen. 33, 14.
Senna	= צְנָה	Num. 34, 10.
Seora	= צֹעֲרָה	Gen. 19, 23.
Sephama	= שְׁפָמָה	Num. 34, 10.
Sephina	= צָפוֹנָה	Jud. 12, 1.
Thamnatha	= תִּמְנָתָה	Gen. 38, 12.
Zephrona	= זִפְרֹנָה	Num. 34, 9.

III.

Schlagwörter, bei denen die Präposition mit dem Nomen verschmolzen ist.

Buthan = בְּאֵיתָם Exod. 13, 20; Num. 33, 6 u. 7, woselbst die Sept. *Βουθαν*.

Inachim sive Inbachim = בָּכוֹ Micha 1, 10.

Inaczeb = בְּיֶקֶב זְאֵב Jud. 7, 25. Sept.: *ἐν Ἰακεφζὴφ*.

Inaraba = בָּעֲרָבָה Jos. 12, 8. Sept.: *ἐν Ἀραβα*
(nicht wie Lagarde 166, 3: I. Sam. 23, 24 u. II. Sam. 2, 29).

Inemec = בָּעֵמֶק Jos. 13, 27. Sept.: *ἐν Ἐμεκ* [s. Lagarde's Ausg.]
(nicht wie Lagarde 165, 26: Jos. 17, 16).

Inlechi = בַּלֶּחִי Jud. 15, 9.

Inthaath = בְּתַחַת Num. 33, 26.
Machanarath = מִכְּנֶּרֶת Deut. 3, 17. Sept.: *Μαχαναρέθ*.
Masbach = מִבְטַח II. Sam. 8, 8. Sept.: *Ματεβαχ*.
Meeber = מֵעֵבֶר I. Reg. 4, 12. Sept.: *Μαιβὲρ*.
Meeleb = מֵחֶלֶף Jos. 19, 33. Sept.: *Μεελιφ*.

IV.

Nichthebräische Schlagwörter.

Ager füllonis = שְׂדֵה כוֹבֵס Jes. 7, 3.
Agri specula = שְׂדֵה צוֹפִים Num. 23, 14.
Armenia = אֶרֶץ אֲרָרָט Jes. 37, 38.
Aulon = חֲצֵרוֹת Deut. 1, 1 (die Sept. das.).
Balanus = אַלּוֹן Gen. 35, 8 u. אֵלוֹן Jud. 9, 6.
Bunos = גִּבְעַת הָעֲרָלוֹת Jos. 5, 3.
Cata Chrysea = דִּי זָהָב Deut. 1, 1.
Carchedon = תַּרְשִׁישׁ Jes. 23, 1.
Chimarrus = קִדְרוֹן II. Sam. 15, 23.
Clauthmon = בֹּכִים Jud. 2, 1.
Coelas Titanorum = עֵמֶק רְפָאִים 2. Sam. 5, 18.
„ Josaphat = עֵמֶק יְהוֹשָׁפָט Joel 4, 2.
Cyrene = קִיר II. Reg. 16, 9.
Diospolis = נֹא Ezechiel 30, 14. Vulg.: Alexandria.
Drys = אֵלוֹן Gen. 14, 13 u. אֵלָה Jud. 6, 11.
Heliopolis = אָוֶן Ezech. 30, 17. Sept. u. Vulg. z. St.
(Lagarde verweist auf Exodus 1, 11: Pithom u. Ramses, wobei die Sept. hinzufügt „und On, welches Heliopolis ist“. Hiernach ist auch Könnecke a. a. O. S. 7 zu berichtigen, der daselbst bemerkt: און Exod. 1, 11 heisst Ὢν.)
Itabyrium = תָּבוֹר Hosea 5, 1 u. Jer. 46, 18.
(An sonstigen Stellen hat die Sept. *Θαβώρ*)
Lapis Boen = אֶבֶן בֹּהַן Jos. 15, 6.
Mare Salinarum = יָם הַמֶּלַח Gen. 14, 3.

Memoriae = קִבְרוֹת הַתַּאֲוָה Num. 11, 34.
Memphis = מֹף Hosea 9, 6. (Sept. u. Vulg. z. St.)
Miletus. Siehe Sept. zu Ezechiel 27, 18.
Mons olivarum = מַעֲלֵה הַזֵּיתִים II. Sam. 15, 30.
Puteus indicii (wahrscheinlich: עֵין מִשְׁפָּט, Genesis 14, 7).
Puteus iuramenti = בְּאֵר שֶׁבַע Gen. 21, 31.
Puteus visionis = בְּאֵר לַחַי רֹאִי „ 24, 62.

LXX: Φρέαρ τῆς ὁράσεως.

Vulg.: Puteus viventis et videntis.

Rhinocorura, civitas Aegypti, cuius meminit Jes. = נַחַל מִצְרַיִם „Bach Aegyptens“ Jes. 27, 12, aber auch bereits Num. 34,5. Die Sept. hat obiges Schlagwort für נַחַל מִצְרַיִם, indessen existirt auch eine Stadt gleichen Namens. Siehe Raumer a. a. O. s. v. Raphia S. 199.

Sais = סִין Ez. 30, 15. (So die Sept. Die Vulgata: Pelusium.)
Scenae = סֻכּוֹת Gen. 33, 17.
Tanis = צֹעַן Num. 13, 22.
Terebinthus = אֵלָה Gen. 35, 4.
Tigris = חִדֶּקֶל Gen. 2, 14.
Tyrus = צוֹר Jos. 19, 35.

V.

Patronymica und Gentilicia, die als nom. loc. angegeben sind.

Berim = בֵּרִים II. Sam. 20, 14 (siehe Charri S. 20).
Filistiim = פְּלִשְׁתִּים Gen. 21, 32.
Gergasi = גִּרְגָּשִׁי Deut. 7, 1.
Jephleti = יַפְלֵטִי Jos. 16, 3.
Jerameli = יְרַחְמְאֵלִי I. Sam. 27, 10.
Machathi = מַעֲכָתִי Jos. 13, 11.
Morasthi = מֹרַשְׁתִּי Micha 1, 1.

VI.

Schlagwörter, die eine Himmels- resp. Ortsrichtung angeben.

Cedem, in Ezechiel = מִקֶּדֶם לָעִיר Ez. 11, 23.
Eus. u. Hier. haben sich wahrscheinlich durch Verbindung mit עִיר (Stadt) verleiten lassen, das Schlagwort als nomen loci anzusehen. Die Sept.: *ἀπέναντι τῆς πόλεως*. Vulg.: ad orientem urbis.

Darom, huius meminit Ezechiel = דָּרוֹם Ez. 20, 46.
Die Sept.: *δαρὸμ*. Vulg.: „ad aphricum" (scil. ventum aphricum = Süd- oder richtiger Südwestwind. Lagarde (150,21) verweist auf Ez. 21,1 (recte 21,2); *δαρὸμ* haben die LXX Ez. 20, 46 — nicht 21, 2.

Jamin = יָמִין Jos 17, 7. Sept.: *Ἰαμὶν*.

Meeber = מֵעֵבֶר I. Reg. 4, 12. Sept.: *Μαεβερ*.

Nageb = נֶגֶב Jos. 10, 40. Sept.: *Ναγὲβ* u. an andern St. (Lagarde [173, 7] verweist auf Num. 34, 3, doch das. hat die Sept.: *λίβα*. Siehe Lagarde's Ausgabe der griech. Version z. St.) Siehe auch Annegeb!

VII.

Schlagwörter, die Gottheiten bezeichnen.

Adramelech	= אַדְרַמֶּלֶךְ	II. Reg. 17, 31	(assyrische Gottheit).	
Beelphegor	= בַּעַל פְּעוֹר	Num. 25, 3	(moab.	„).
Bel	= בֵּל	Jer. 50, 2	(babyl.	„).
Chamos	= כְּמוֹשׁ	Jud. 11, 24	(moab.	„).
Melchom	= מַלְכָּם	Jer. 49, 1	(ammon.	„).
Nazareth	= נִסְרֹךְ	II. Reg. 19, 37	(assyr.	„).
Nerigel	= נֵרְגַל	„ 17, 30	(„	„).
Nezab	= נִבְחַז	„ 17, 31	(„	„).
Socho	= סֻכּוֹת בְּנוֹת	II. Reg. 17, 30	(babyl.	„).

(Hiernach ist Lagarde 182, 29, der auf Jos. 15, 48 u. ibid. 15, 35 hinweist, zu berichtigen.)

VIII.

Schlagwörter, bei denen eine Abweichung zwischen Eus. u. Hier. in Bezug auf Citate aus den Uebersetzungen des *Aquila*, *Symmachus* und *Theodotion* stattfindet.

Abalae (siehe Anhang I):	Hier. citirt Aquila u. Symm. Eus.: nur Aquila.
Anengara: הנע ועוה Jes. 37,13:	Hier.: Aquila u. Symm. Eus. ist a. d. Stelle unvollst.
Annegeb (siehe Anhang I)	Hier.: Aquila u. Symm. Eus. erwähnt dieselb. nicht.
Ares (siehe S. 16)	Hier.: Aquila u. Symm. Eus. hat das Schlagwort nicht.
Enacim (siehe S. 26)	Hier.: Symm. u. Aquila. Eus.: nur Aquila.
Inaczeb (siehe Anhang V)	Hier.: Symm. Eus.: —
Lechi (siehe S. 17)	Hier.: Aquila u. Theodotion. Eus.: Aquila u. Symm.
Mariboth (siehe S. 26)	Hier.: Aquila u. Symm. Eus.: Aquila.

IX.

Schlagwörter, die nur Hieronymus und *nicht* Eusebius erwähnt.

Aelus · אלוש Num. 33, 13.
(An einer anderen Stelle hat Hier. Allus und Eus. Ἀλλοῦς, sicherlich identisch mit Aelus.)

Ameeh, nach anderer Lesart: Ameth regio Assyriorum = חמת II. Könige 17, 24, so citirt Lagarde (133, 30), die Stadt wird bereits Num. 13, 21 (nicht wie bei Riehm s. v. Hamath Num. 13, 22) erwähnt. Das Onom. (Hier. und Eus.) hat noch ein Aemath, das identisch mit obigem Schlagwort ist.

Area Atad = גֹּרֶן הָאָטָד Gen. 50, 10.
Ares = מִלְמַעֲלֵה הֶחָרֶס Jud. 8, 13.
Athach = עֲתָךְ I. Sam. 30, 30.
Asedech = עִיר הַצֶּדֶק Jes. 1, 26.
Avim = עַוִּים Jos. 18, 23.

Baliloth (siehe Anhang XI).

Betharaba, in tribu Juda = בֵּית הָעֲרָבָה Jos. 15, 6.

Betharan trans Jordanem = בֵּית הָרָן Num. 32, 36.

Bethlabaoth = בֵּית לְבָאוֹת Jos. 19, 6.

Bethmacha = בֵּית מַעֲכָה II. Sam. 20, 14.

Bethsames altera, in tribu Naftali = בֵּית שֶׁמֶשׁ Jud. 1, 33.

Cadomim = נַחַל קְדוּמִים Jud. 5, 21 (cfr. Cison torrens).

Cedson (siehe Anhang XI).

Eltholad = אֶלְתּוֹלַד Jos. 15, 30. (Hier. giebt noch, wie Eus., Tholad an.

Elul = חַלְחוּל Jos. 15, 58.

Fanuel = פְּנוּאֵל Gen. 32, 32.
(Hieron. erwähnt drei Fanuel, Eus. zwei; es gab nur einen Ort dieses Namens.)

Fraaton = פִּרְעָתוֹן Jud. 12, 15.

Gaderoth = גְּדֵרוֹת Jos. 15, 41.

Jarim = קִרְיַת יְעָרִים Jos. 9, 17.
(Identisch mit diesem Schlagwort ist das von Eus. und Hier. unter Baal, haec est Cariathiarim [Jos. 15, 9] angegebene.)

Jerameli (s. Anhang V).

Jud = יְהוּד Jos. 19, 45.

Jagur = יָגוּר Jos. 15, 21.

Jetaba = יָטְבָה II. Reg. 21, 19.
(Hier. hat ausserdem noch Jetabatha — wie auch Eus. — [siehe Anhang II], das mit Jetaba identisch ist.)

Lebona = לְבֹנָה Num. 33, 20.
An einer anderen Stelle hat Hier. noch Libna (ebenso Eus.), das mit Lebona eins ist.

Labon = לָבָן Deut. 1, 1.

Maedam = מְגִדּוֹ Jos. 12, 21.
(Identisch mit Mageddo, das Hier. und Eus. an einer anderen Stelle verzeichnen; siehe auch Magao.)

Mophath = מוֹפַעַת Jer. 48, 21.

Misor = מִישֹׁר Deut. 3, 10.
(Hier. giebt drei, Eus. zwei Misor an!)

Mons olivarum = מַעֲלֵה הַזֵּיתִים II. Sam. 15, 30. (s. Anh. IV)
und הַר הַזֵּיתִים Secharia 14, 4.
(Lagarde 171, 28 verweist nur auf die letzte Stelle.)

Odollam = עֲדֻלָּם Jos. 15, 36.
(Identisch mit diesem Nomen ist das an anderer Stelle von Eus. u. Hier. angegebene Adollam.)

Oolibama (siehe S. 5).

Rabboth, in tribu Isachar = רַבִּית Jos. 19, 20.

Reccath = רַקַּת Jos. 19, 35.

Remmon Phares = רִמֹּן פֶּרֶץ Num. 33, 19.

Ressa = רִסָּה Num. 33, 21.

Samem, in tribu Juda = שְׁמַע Jos. 15, 26.

Segor = צוֹעַר Gen. 19, 22.
Hier. führt die Stadt auch s. v. Seora — wie Eus. — auf, ferner unter Zogora.

Senna, nomen petrae = סֶנֶּה I. Sam. 14, 4.

Sochoth, in tribu Gad = סֻכּוֹת Jos. 13, 27.
(Hier. giebt drei Suckoth an, Eus. zwei, siehe auch unter Scenae = סֻכּוֹת.)

Sur = שׁוּר Gen. 16, 7.

Thaath, castra filiorum Israel = תַּחַת Num. 33, 26.
(Ausserdem hat Hier. Thaath oder Thaad iuxta Galaad, welchen Ort auch Eus. angiebt (siehe Anhang XI).

Thara = תָּרַח Num. 33, 27.

Thafol = תֹּפֶל Deut. 1, 1.

X.

Schlagwörter, die nur Eusebius — und nicht Hieronymus — erwähnt.

Ἄλφ = אֶלֶף Jos. 18, 28.

Φάραγξ βοτρυος = נַחַל אֶשְׁכּוֹל Num. 13, 24.

Φάραγξ Ζαρέ = נַחַל זֶרֶד Num. 21, 12.

(Eus. erwähnt das Schlagwort noch einmal besonders s. v. *Ζαρέδ*; Hier. führt es einmal s. v. Zared auf.)

XI.

Schlagwörter, bei denen wir keine Belegstelle angeben können.

Baliloth, in tribu Beniamin.

Cedson, in tribu Ruben.

(Lagarde 143, 15 verweist auf קִשְׁיוֹן Jos. 21, 28, aber bereits ibid. 19, 20. Doch dieser Ort gehörte zum Stamme Isachar und wird im Onom. s. v. Cision erwähnt, auch der Hinweis auf I. Chr. 6, 57: קֶדֶשׁ passt nicht, denn den Ort erwähnt das Onom. s. v. Cedes.)

Chefri, in tribu Beniamin.

(Lagarde 147, 11 verweist mit einem Fragezeichen auf Jos. 18, 26: כְּפִירָה, welchen Ort das Onom. unter Chefira erwähnt.) Vielleicht liegt eine Verwechselung mit dem nomen gent. חֶפְרִי (Num. 26, 32) vor.

Dahiva, sive Dahiud, in tribu Juda.

(Lagarde 149, 3 verweist auf Jos. 21, 15: דְּבִר; diesen Ort erwähnt jedoch das Onom. an einer anderen Stelle.)

Jedna, in sexto ab Eleutheropoli lapide pergentibus Chebron.

Puteus iudicii (siehe Anhang IV).

Thaad, iuxta Galaad.

(Das Onom. nennt ausserdem: Thaath, castra filiorum Israel = תַּחַת Num. 33, 26.)

Tina, in tribu Juda.

(Lagarde — 186, 9 — weist auf קִינָה Jos. 15, 22 hin; diesen Ort hat das Onom. s. v. „Cina", in tribu Juda.

Register.

a. Sachregister.

b. Personenregister (Autoren).

Litteraturnachweise.

Septuaginta-Ausgaben von Reinecke. Leipzig 1757 und

de Lagarde's Librorum veteris Testamenti canonicorum pars prior graece. Goettingen 1887.

Stier u. Theile, Polyglottenbibel. Bielefeld 1847.

de Lagarde, Onomastica sacra I u. II. Göttingen 1870 u. 1887.

Larsow et Parthey, Eusebii Pamphili Episcopi Caesariensis Onomasticon. Berlin 1862.

Frankel, Vorstudien zur Septuaginta. Leipzig 1841.

Hildesheimer, Beiträge zur Geographie Palästinas. Berlin 1886.

Kautzsch, Die heilige Schrift des alten Testaments. Freiburg i. B. u. Leipzig 1894.

Könnecke, Die Behandlung der hebr. Namen in der Septuaginta. (Gymnasialprogramm, Stargard 1885.)

Knobel, Die Völkertafel der Genesis. Giessen 1850.

Meinhof, Die Aussprache des Hebräischen. (Jahrb. für Philologie u. Pädagogik. 2. Abth. Jhrg. 1885. Leipzig.)

Rahmer, Die hebr. Traditionen in den Werken des Hieronymus. Breslau 1861.

Derselbe, Haggadische Analekten aus den pseudo-hieronymianischen „Quaestiones". (Sonderabdruck aus der Jubelschrift zum 70. Geburtstage des Professors Graetz, Breslau.)

Raumer, Palästina. Leipzig 1850.

Riehm, Handwörterbuch des biblischen Alterthums. Bielefeld und Leipzig 1884.

Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes. Bd. 1 (1890) u. II (1886) Leipzig.

Schlatter, Zur Topographie und Geschichte Palästinas. Calw und Stuttgart 1893.

Smith, Das alte Testament. Seine Entstehung und Ueberlieferung. Uebersetzt von Prof. Rothstein. Freiburg i. B. u. Leipzig 1894.

v. Starck, Palaestina und Syrien. Berlin 1894.

Siegfried, Die Aussprache des Hebräischen bei Hieronymus (Zeitschrift f. d. alttest. Wissensch. Jhrg. 4, 1884).

Winer, Bibl. Realwörterbuch, Leipzig 1847 u. 1848.

Zöckler, Hieronymus. Sein Leben und Wirken aus seinen Schriften dargestellt. Gotha 1865.

RETURN TO → **CIRCULATION DEPARTMENT**
202 Main Library

LOAN PERIOD 1 **HOME USE**	2	3
4	5	6

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS
Renewals and Recharges may be made 4 days prior to the due date.
Books may be Renewed by calling 642-3405

DUE AS STAMPED BELOW

LIBRARY USE ONLY
OCT 21 1994
CIRCULATION DEPT.

RECEIVED
OCT 23 1994
CIRCULATION DEPT.

FORM NO. DD6
UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
BERKELEY, CA 94720